Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß. Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 149. (Erstes Blatt.) Donnerstag, 17. April 1902. (Rudolf.) **29. Jahrgang.**

SC. Die hohe kulturelle Bedeutung der Arbeiter-Organisationen

kennzeichnet der Jahresbericht der badischen Fabrikinspektion für 1901. „Die werthvollsten Bestrebungen zur Hebung der Arbeiter in sittlicher und religiöser Hinsicht," so heißt es hier, „kommen aus ihnen selbst. Träger dieser Bestrebungen sind ihre Vereine und Arbeiterorganisationen, die ein um so regeres Leben entfalten, je mehr die Thätigkeit ihrer eigenen Initiative entspringt."

Als besonders nützlich erweisen sich die zahlreichen Versammlungen mit Vortrag und Diskussion, also die socialen Unterrichtskurse, durch welche sich die Arbeiter über die für sie erlassenen Gesetze: Arbeiterschutz und Versicherung, Gewerbegerichte, Rechte und Pflichten im Arbeiterverhältniß zu unterrichten suchen. Durch diese Unterrichtskurse wird bekanntlich erst der Boden für die Ausbreitung der Organisation geschaffen, und für diese sind sie unerläßlich. Der Nutzen solcher Kurse zeigt sich besonders darin, daß die organisirten Arbeiter, welche an demselben theilnehmen, „sich durch Kenntniß der Gesetze in auffälliger Weise und zu ihrem Vortheil von der großen Masse der Arbeiter abheben". Erwähnenswerth sind außer diesen Kursen noch besondere Fortbildungskurse in Schön- und Rechtschreiben, Korrespondenz- und Buchführung, die von den Gewerkschaften unter anerkennenswerthem Entgegenkommen der Stadtverwaltung in Karlsruhe eingeführt werden.

Eine lobenswerthe Aufmerksamkeit scheint man in weiten Kreisen Badens der Volksbildung entgegenzubringen. Die Vortragskurse durch Hochschulprofessoren in Freiburg, Karlsruhe und Mannheim werden von den Arbeitern zahlreich besucht. In Karlsruhe sind von einem gemeinnützigen Verein mit städtischer Unterstützung und in Freiburg von der Stadtgemeinde Bibliotheken und Lesehallen eröffnet worden. Alle Theaterleitungen des Landes veranstalten zeitweilig Vorstellungen zu billigeren Preisen; in Karlsruhe werden vom Verein für Volksbildung gediegene, billige Concerte für Arbeiter veranlaßt. Alle diese Maßnahmen, welche, wie der Bericht ausdrücklich betont, seitens der Arbeiter rückhaltlose Anerkennung finden, sind unseres Erachtens sehr geeignet, zur Versöhnung der Klassengegensätze beizutragen. Dabei ist bemerkenswerth, daß die Volksbildungsvereine des Landes vorwiegend von den Angehörigen der nicht unmittelbar am Erwerbsleben betheiligten Schichten getragen werden, während sich die Mehrzahl der zweifellos mit interessirten Industriellen — vielleicht in der Meinung, daß die Vereine einseitigen Interessen dienstbar wären — fernhalten.

„Wissen ist Macht," so heißt es ganz besonders für den Arbeiterstand. Eine intelligente Arbeiterschaft nimmt eine ganz andere Position ein im Wirthschaftsleben als eine im trägen Stumpfsinn dahin lebende. Die Bildung hebt ihren Lebensmuth und leitet sie hin zur Organisation, die wieder für Hebung ihrer wirthschaftlichen Lage sorgt. Ein Vergleich zwischen der Lage der Arbeiter vor 15 Jahren und jetzt zeigt deutlich, welchen Umschwung die auf Aufklärung und Bildung beruhende Organisation in der Arbeiterwelt herbeigeführt hat, wie an die Stelle von utopistischen Plänen ein zielbewußtes Handeln getreten ist.

Interessant ist noch, wie die Stadtgemeinden und die mittleren Klassen den Volksbildungsbestrebungen eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen scheinen. Nach dieser Richtung hin sticht Baden wieder vortheilhaft von manchen Theilen Norddeutschlands ab.

Deutschland.

Berlin, 16. April.

Die geringschätzige Behandlung der Eisenbahn-Telegraphisten durch die Verwaltung brachte unser Landtagsabgeordneter Landrichter Dr. Marx in der Abendsitzung des Abgeordnetenhauses zur Sprache. Er tadelte die Ueberschätzung der mechanischen Einrichtungen. Stellen, die mit sachverständigen Beamten besetzt sein müßten, würden fortgesetzt als Nebenamt andern Beamten übertragen und die Eisenbahnverwaltung gehe von diesem falschen System nicht ab, trotz aller Unfälle, wie diejenigen bei Bohwinkel, und ungeachtet der Freisprechung der betreffenden angeklagten Beamten aus der gerichtlichen Würdigung dieser Sachlage heraus. Auch bei Altenbeken habe der Paderborner Stationsbeamte offenbar mangels seiner Fähigkeit, sich mit dem Blockwärter zu verständigen, erst den umständlichen Versuch unternommen, mit einer Lokomotive herauszufahren, um sich von der Art des Unglücks zu überzeugen. Abhülfe schaffe nur eine Hebung des Standes der Telegraphisten, eine Vermehrung der Stellen und ein Aufrücken nach dem Dienstalter. Statt des früher zugesagten Entgegenkommens erfolge zur schmerzlichen Ueberraschung, namentlich der älteren Beamten, eine außerordentlich scharfe Verfügung des Ministers, die gar keine Rücksicht auf die im Dienste invalide gewordenen Telegraphisten nehme. Jahrelang habe das Haus die Berechtigung der Telegraphisten, aus Unterbeamten zu Subalternbeamten gemacht zu werden, anerkannt, aber die Praxis habe sich ins Gegentheil verschärft. Noch mehr ältere Beamte würden übergangen wie früher. Die Leute seien der Willkür der Stationsvorsteher preisgegeben, das wäre aber doch wahrlich nicht immer die richtige Instanz. Auch der achttägige Wechsel zwischen Tag- und Nachtdienst sei eine zu lange Frist; acht Tage Nachtdienst hintereinander müßten abspannen.

* **Prinz Heinrich** hat am Montag in Hamburg dem Liebesmahl des Ostasiatischen Vereins beigewohnt. Mit Bezug auf seine Amerikafahrt äußerte der Prinz in seinem Trinkspruch auf den Verein: „Ich habe dort (in Amerika) nicht allein, was man jenseits des atlantischen Ozeans „Dollarshunting Nation" (Dollarsjäger." Red.) nennt, gefunden, sonder eine Nation, die bestrebt ist, mit vollster Energie sich in den Besitz reiner idealer Güter zu setzen. Es herrscht dort ein Familienleben geistig und angenehm, wie es besser bei uns nicht zu denken ist. Wo es nicht vorhanden ist, da wird es mit allen Fasern erstrebt. Ich kann nur dankenden Herzens an jene Tage zurückdenken, wo ich Gast jener großen Nation war, die sich bemühte, jede Stunde des Dortseins mir zu erleichtern. Mein Dank gebührt aber auch vor Allem jener Person (Dem Kaiser Red.), die mir gebot, hinzugehen, jener Person, der wir auch zu Anfang dieses Festes gedacht haben, derselben Person, die mich damals hieß, nach dem fernen Osten zu ziehen. — Glauben Sie nicht, daß die Eindrücke, die ich im Westen des atlantischen Ozeans gewonnen habe, nur im leisesten beschatten konnten die Eindrücke, die ich seinerzeit im Westen des pacifischen Ozeans erhielt.

/ **Ein Dementi.** Die „Norddeutsche Allg. Zeitung" bringt heute an hervorragender Stelle das folgende offenbar hochoffiziöse Dementi:

Aus Wiesbaden und Frankfurt a. M. wird in der Presse verbreitet, daß nach Erledigung des ersten Flottengesetzes von Sr. Majestät dem Kaiser und König dem Abgeordneten Dr. Lieber ein höheres Reichsamt oder ein Oberpräsidium angeboten worden sei. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß ein derartiges Angebot niemals erfolgt ist.

Das Dementi hat wenig Werth, da der Minister v. Miquel und Dr. Lieber todt sind, und darum die zunächst betheiligten Personen nicht mehr reden können.

* **Einführung eines Arbeitsnachweises für das ganze Reich.** Seitens der socialstatistischen Abtheilung des kaiserl. statistischen Amtes werden die Vorbereitungen getroffen, um einen Arbeitsnachweis über das ganze Reich zu organisiren. Angesichts der Schwierigkeiten der Vorarbeiten dürfte indes noch einige Zeit verfließen, ehe diese Vorbereitungen zu praktischen Vorschlägen und Ausführungen heranreifen.

* **Zur Ehescheidung des Grohherzogs von Hessen** wird der „Frankf. Ztg." aus Darmstadt mitgetheilt, daß die Summe, zu deren Zahlung der Großherzog für den standesgemäßen Unterhalt der geschiedenen Großherzogin sich verpflichtet hat, 50,000 Mk. jährlich beträgt.

* **Der Sultan** theilte am Samstag Abend in einer Audienz dem deutschen Botschafter mit, daß eine Irade erlassen worden sei für die strafrechtliche Verfolgung der orthodoxen Mönche, die katholische Mönche deutscher Staatsangehörigkeit bei dem Ueberfall in der Jerusalemer Grabeskirche verletzt hatten.

* **Die Instrumente der Pekinger Sternwarte** werden jetzt vor dem Neuen Orangeriegebäude in Sanssouci aufgestellt.

Niederlande.

* **Haag,** 15. April. Nach Meldungen aus dem Schloß Loo leidet die Königin an einer katarrhalischen Affektion mit zeitweilig erhöhter Temperatur.

* **Amsterdam,** 15. April. Das Amtsblatt enthält nachfolgendes Bulletin: Die Königin befindet sich seit einigen Tagen unwohl und hütet das Bett. Die Ursachen sind: allgemeines Krankheitsgefühl und Erhöhung der Temperatur.

Rußland.

* **St. Petersburg,** 16. April. Der Seelenmesse, die gestern Abend um 9 Uhr für Ssipiagin in der Wohnung des Verstorbenen abgehalten wurde, wohnten das Kaiserpaar, der Großfürst-Thronfolger, die hier anwesenden Großfürsten, Reichsrathsmitglieder, Minister, Senatoren und andere hervorragende Persönlichkeiten bei. Die Bestattung Ssipiagins findet morgen auf dem Kirchhofe des Alexander Newskiklosters statt.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May.

9) (Nachdruck verboten.)

Das Weihnachtsfest war herangekommen und Richard hatte mit bangem Gefühl dem Tage entgegengesehen, an dem man seine Lieben am schmerzlichsten vermißt, denn er sollte jetzt zum ersten Mal das Freudenfest feiern ohne seine innig geliebte Mutter, die ihm in ihren letzten Lebensjahren Alles gewesen war — das Bild des wenig gekannten Vaters war in den Erinnerungen des Jünglings doch schon sehr verblaßt.

Den Weihnachtsabend brachten Betty Lang, Richard und Mila bei Major von Bornstedt zu. Dieser hatte eine freundschaftliche Zuneigung für Betty gefaßt, die allerdings von Frau Gronwald immer mit scheelen Augen betrachtet wurde.

Merkwürdiger Weise aber hatte Mila, die, wo sie konnte, der Wirthschafterin zur Hand ging, bald das Herz der Wittwe gewonnen. Als es sich indeß bei der Bescheerung fand, daß sowohl Betty wie Richard mit kleinen Gaben auch an Frau Gronwald gedacht hatten, da war sie gerührt und versöhnlich gestimmt. Vergnügt holte sie noch eine Flasche guten alten Rheinwein aus dem Keller und stieß mit ihrem Herrn und seinen Gästen auf Richards glückliche Zukunft an.

Still, und jeder in seiner Weise bewegt, gingen die drei Hausgenossen später durch die beschneiten Straßen heim. Mit glänzendem Blick schaute der junge Mann zu den hellerleuchteten Augen hinauf, hinter denen Rosa Kleinpaul sich wahrscheinlich jetzt über ihren Türkisenschmuck freute. Der Cousin von den dritten Husaren war auch dort, Richard wußte es, er hatte ihn heute schon sporenklirrend neben Mama Kleinpaul die Treppe hinauf gehen sehen. Aber was kümmerten ihn alle Husarenleutnants der Welt!

Oben in Tante Bettys Stübchen gab es noch eine hübsche Ueberraschung. Betty Lang hatte ein Weihnachtsbäumchen für Richard geschmückt und sie eilte voraus, um es anzuzünden, indeß Mila und Richard in dem ersten fast finsteren Stübchen warteten. Schweigend standen sie eine Weile nebeneinander, da sagte Richard ganz unvermittelt: „Sie haben aber nicht Wort gehalten, Mila, Sie sind noch immer so schroff und unfreundlich wie früher. Wie kann man denn da gut zu Ihnen sein!"

Mila athmete schneller; daß sich ihre Augenbraunen finster zusammenzogen, konnte Richard nicht sehen und hörte nur, wie sie hastig antwortete: „Es hilft mir ja doch Alles nichts; ich kann mir noch so viele Mühe geben gut zu sein, es beachtet mich ja doch Niemand!"

Richard wollte etwas entgegnen, da öffnete Betty auch schon die Thür und er sah die Kerzen des kleinen Christbaumes funkeln und glitzern. Ihm wurden die Augen feucht. Vor einem Jahre hatte noch seine Mutter eine Tanne für ihn geschmückt. Wie trostlos verlassen hatte er sich gefühlt, da sie von ihm gegangen war, als könnte es nie mehr eine Freude für ihn geben, und heute brannte doch auch ein Bäumchen für ihn, entzündet von einer lieben Frauenhand, so mild und gütig wie die der Verstorbenen. War es ihr sorgender Geist, so voll zärtlicher Liebe, der ihn zu dieser treuen Seele geführt hatte? Tief bewegt neigte sich Richard über die Hand Bettys. Mit leichtem Beben strich sie mit der Linken über seinen lockigen Scheitel und sprach ergriffen:

„Seit vielen Jahren brennt heute zum ersten Mal wieder ein Christbaum in meinem Stübchen. Sie sollten die Fürsorge Ihrer guten Mutter nicht zu sehr vermissen. Ich wußte, daß bei dem Herrn Major kein Baum sein würde. Und nun wollen wir ein Weilchen recht fröhlich beisammen bleiben, und hier hat auch das Christkind noch etwas für Sie bescheert und ebenso für Mila!"

Betty nahm das weiße Tuch, das die Gegenstände verdeckt hatte, vom Tische und enthüllte ein von Richard lang ersehntes Buch, für die Verhältnisse Bettys ein viel zu kostbares Geschenk, und für Mila ein hübsches Schürzchen. Richard war so erstaunt und beglückt durch die unerwartete Gabe, daß er im ersten Augenblicke sprachlos bald das Buch, bald Betty anstarrte, der die helle Freude aus den Augen sah. Dann aber umfaßte er mit knabenhaftem Ungestüm die zarte Gestalt und schwenkte sie zweimal in dem Stübchen umher, so daß er um ein Haar den Christbaum umgerissen hätte.

„Verzeihen Sie, Tantchen, Sie haben mich mit dem Buche glücklich gemacht, dafür muß ich Ihnen einen Kuß geben!" rief er übermüthig aus und küßte Betty herzhaft auf die Wange.

„Wollen Sie mich wohl gleich in Frieden lassen, Sie schrecklicher Wildfang, sonst nehme ich Ihnen das Buch wieder fort," scherzte sie, sich energisch von ihm befreiend, aber ihr Herz drohte zu zerspringen vor Glück. War es denn möglich, daß sie, die kleine unbedeutende Person solch eine Seligkeit noch erlebte, Jemanden beglücken zu können? „Das Leben ist doch schön," dachte sie in diesem Augenblick, aber sie sprach es nicht aus. Bald wollte Betty die Christbaumlichter löschen, die dünnen Kerzen waren schnell herabgebrannt, aber Richard gebot Halt. Eiligst holte er aus seinem Schranke seine Weihnachtsgaben, für Betty ein zierliches Arbeitskästchen, dessen Deckel er selbst mit einer hübschen Federzeichnung und dem Monogramm Bettys geschmückt hatte, für Mila ein rothes Kopftuch.

Thränen rollten über Bettys Wangen, als sie das Kästchen entgegennahm. Seit Jahren hatte Niemand dem armen, einsamen Fräulein mehr eine Weihnachtsfreude bereitet — und heute hatte Richard an sie gedacht! In ihrer bescheidenen Selbstlosigkeit war ihr nie der Gedanke gekommen, daß auch ihr Liebling eine Christgabe für sie besorgen könnte. Und nun hatte er gar noch eine Arbeit für sie gefertigt, bei der Fülle der Anforderungen, die jeder Tag an ihn stellte!

Betty war geneigt anzunehmen, daß keiner Mutter Sohn auf der ganzen Welt ein dankbareres liebevolles Gemüth besaß als Richard Thielemann, von allen übrigen herrlichen Eigenschaften des Geistes und Körpers ganz abgesehen. In Gedanken stattete sie ihn mit allen Vollkommenheiten aus, mit einem zarten Empfinden, das die Selbstlosigkeit der Mutter und die Treue einer Schwester in sich vereinte.

Während all dieser Zeit hatte Mila still dagestanden und hatte ihre großen dunklen Augen geheimnißvoll fragend von Einem zum Andern wandern lassen. Für die neue Schürze von Fräulein Lang sagte sie ein leises „Danke", ohne besondere Freude zu verrathen, aber ihr ganzes Gesicht veränderte sich, wurde lebendig, von einem warmen Hauch übergossen, als ihr Richard das warme Tuch überreichte. Mit einer blitzschnellen Bewegung ergriff sie seine Hand und küßte sie.

„Das Tuch wird Ihnen gut stehen," sagte er freundlich. „Ich habe neulich im Museum das Bild einer Italienerin gesehen, da habe ich an Sie denken müssen. Sie trug ein solches. „Warten Sie" — der Uebermuth der Freude ergriff ihn wieder — „ich will es Ihnen einmal so italienisch umhnüpfen."

Schnell faltete er das Tuch und befestigte es auf dem Haupte des jungen Mädchens mit einigen Nadeln, die ihm Betty, wenn auch etwas scheltend über solche Thorheit, reichte; um ernstlich zu zürnen, dazu war sie heute selbst viel zu glücklich.

„So!" rief Richard, „jetzt sind Sie fertig, was sagen Sie, Tantchen, gleicht die Mila nicht völlig einer Bewohnerin des sonnigen Südens?"

Mila hatte Richard regungslos gewähren lassen, nur ihre schnellen Athemzüge verriethen, wie tief sie der Vorgang ergriff.

Als er jetzt die kleine Lampe ergriff und ihren Kopf beleuchtete — die Christbaumkerzen waren bereits erloschen — da traute Betty kaum ihren Augen. Gehörte dieses Gesicht, dessen volle rothe Lippen so weich lächelten, dessen blasses Braun einem so warmen Goldton gewichen war, der wilden, häßlichen Mila? Wie reizvoll sich das Gelock der blauschwarzen Haare um den kleinen Kopf schmiegte, wie malerisch ihr das leuchtende Roth des Tuches stand!

(Fortsetzung folgt.)

— das ist **strafbar!**
sch entgegenzutreten.
erzielt.

ste bezeichnet
urchgeführten

ten sein, denn

unter Gerste;
r gern Malz-

gibt, hat nur durch
n daher jetzt nicht
e Kathreiner's Malz-

en,

bennest",
sse 20.
e.
men.
mer.
inen.
lung.
sseldorf.

llotheater
üsseldorf
ion: J. Glück.
und vornehmstes
theater Deutschlands.
ch Auftreten
ter Kunstkräfte.
16. neues Programm.
r, Ende gegen 11 Uhr.

Dienstmädchen für
rbeit (ohne Wäsche) so-
n Lohn gesucht.
Oberstraße 105.

er auf dem Lande
der Haushaltung er-
en als **Haushälterin.**
. A. an die Exp.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. April..

Im Abgeordnetenhause ist heute die Berathung des Eisenbahnetats ausgesetzt und dafür eine Reihe kleinerer Etats erledigt worden. Von Specialetats des Finanzministeriums waren die den staatlichen Wohnungsinspector betreffenden Titel an die Budgetkommission zurückverwiesen worden, welche unveränderte Bewilligung beantragte. Das Haus beschloß dem Antrage der Kommission gemäß, nachdem vorher Redner der Konservativen, der Nationalliberalen und der Centrumspartei ihre Zustimmung zu der neuen Einrichtung kundgegeben hatten.

Bei der Berathung des Etats der Seehandlung unterzog der freisinnige Abg. Richter, wie er schon seit einer Reihe von Jahren gethan, die Einrichtung und die Geschäfte dieses Instituts einer eingehenden Kritik, indem er insbesondere nachzuweisen suchte, daß die Seehandlung wiederholt die Bestrebungen der Reichsbank durchkreuzt habe, und Gefahr vorhanden sei, daß sie auf die schiefe Ebene der Interessenvertretung gedrängt werde.

Den Klagen des freisinnigen Abgeordneten stellte Finanzminister v. Rheinbaben so schwerwiegende Gegengründe gegenüber, u. a. den Hinweis auf die Nothwendigkeit der Unabhängigkeit des Staates von den großen Geldinstituten, daß die überwiegende Mehrheit des Hauses sich seiner Auffassung anschloß und den Etat anstandslos bewilligte. Namens des Centrums hatte der Abg. Fritzen (Borken) der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß der Staat ohne ein solches Institut nicht auskommen könne. Bezüglich der ebenfalls angeregten Frage einer Vermehrung des Betriebskapitals erklärte jedoch Abg. Fritzen vorsichtig, daß er sich darüber noch nicht äußern könne, sondern erst abwarten wolle, bis eine derartige Vorlage an das Haus komme.

Bei der folgenden Berathung des Etats der Ansiedelungskommission unterzog der polnische Abg. v. Brodnicki die Thätigkeit dieser Kommission einer vernichtenden Kritik und fand dabei kräftige Unterstützung seitens des Centrumsabg. Roeren, welcher namens seiner Parteifreunde sich gegen die Bewilligung dieses Etats aussprach, da es der Verfassung widerspreche, aus Staatsmitteln einen Theil der Bevölkerung zu bevorzugen und einen anderen Theil wirthschaftlich zurückzusetzen. Aus der vorgelegten Denkschrift führte Abg. Roeren außerdem noch den unwiderleglichen Nachweis, daß die Ansiedelung in einseitig evangelisch-konfessionellem Sinne betrieben wird.

Bei den Konservativen und Nationalliberalen fand die Polenpolitik der Regierung die gewohnte Unterstützung. Die Erörterungen brachten aber keinerlei neue Gesichtspunkte zu Tage und nahmen einen ziemlich ruhigen Verlauf. Der Etat wurde schließlich gegen die Stimmen des Centrums und der Polen angenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. April.

Die Weiterberathung der Seemannsordnung gedieh heute im Reichstage bis zum § 78. Auch heute drehten sich die Erörterungen fast ausschließlich um die socialdemokratischen Anträge, und die Rednerliste wies fast nur Namen der socialdemokratischen Fraktion auf. Während der endlosen Ausführungen derselben verließen viele Mitglieder der übrigen Parteien den Saal, und bei der dadurch entstandenen ungleichmäßigen Besetzung des Hauses ereignete sich der seltene Fall, daß einer der socialdemokratischen Anträge angenommen wurde, obwohl außer den Socialdemokraten nur noch die beiden freisinnigen Parteien und Antisemiten für denselben gestimmt hatten. Die übrigen Anträge der Socialdemokraten wurden abgelehnt.

Zolltarifkommission des Reichstages.

* **Berlin,** 16. April. Die Zolltarifkommission nahm Position 106 der Regierungsvorlage, Federvieh, an. Danach zahlen Gänse 70 Pfg. das Stück oder 24 Mk. der Doppelcentner, Hühner und sonstiges Federvieh 6 Mk. der Doppelcentner. Anträge Müller-Sagan und Gradnauer, die bisherige Zollfreiheit beizuhalten, und ein Antrag v. Wangenheim und Gen., den Zoll auf 16 Mk. für den Doppelcentner für jegliches Federvieh zu erhöhen, wurden abgelehnt.

Die Zolltarifkommission nahm sodann die Position 07 (Fleisch) gemäß dem Antrag Gamp an.

Danach werden die Sätze für frisches und gefrorenes, für einfach zubereitetes und für zum feineren Tafelgenuß zubereitetes Fleisch auch auf 45 bezw. 60 bezw. 120 Mk. pro Doppelcentner erhöht; ferner wird Schweinespeck besonders tarifiert mit 36 Mk. pro Doppelcentner. Außerdem sollen diese Sätze vertragsmäßig nicht mehr als um 20 pCt. ermäßigt werden dürfen; beim Schweinespeck bleibt jedoch eine Bindung ausgeschlossen.

Position 111 (Fleischextrakt usw.) wird nach der Regierungsvorlage mit 30 Mk. pro Doppelcentner angenommen.

Position 112 (Würste) wird auf Antrag von Wangenheim von 45 Mk. auf 70 Mk. erhöht.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte die Kommissionsbeschlüsse über Vieh- und Fleischzölle für unannehmbar.

In der Debatte wurde auch das Borsäureverbot berührt.

Parlamentarisches.

* **Berlin,** 16. April. Wie neuerdings von mehreren Seiten bestätigt wird, soll die Vorlage über die Abänderung der Zuckersteuer dem Reichstage wahrscheinlich vor der Unterbrechung der Tagung vorgelegt werden. Es soll ursprünglich die Absicht der verbündeten Regierungen gewesen sein, die Denkschrift zum Brüsseler Abkommen besonders vorzulegen; man soll jedoch von dieser Absicht abgekommen sein.

* **Berlin,** 16. April. Zur zweiten Berathung des Gesetzentwurfes gegen die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden hat der Centrumsabgeordnete Dr. Marcour mit Unterstützung mehrerer Centrumsabgeordneten den folgenden Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, dem Gesetzentwurf in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse folgendes zuzufügen: Dem Verbote unterliegen Schilder und Aufschriften, welche a. nur Eigenthumsbezeichnungen enthalten, b. die Verwerthung oder Veräußerung des Besitzes betreffen, c. Anzeigen von Waaren enthalten, welche auf dem Besitzthum erzeugt, verarbeitet oder vertrieben werden, nur dann, wenn sie durch aufdringliche, marktschreierische Art das Publikum belästigen.

Unruhen in Belgien.

* **Brüssel,** 15. April. In der Repräsentantenkammer giebt im Namen der liberalen Linken Neujean eine Erklärung ab, in welcher es heißt, die liberale Linke erkenne die Nothwendigkeit einer Revision der Verfassung an, verurtheile aber von vornherein jede Gewaltthätigkeit. Die Zeit sei ernst, und das Land sei vom Bürgerkriege bedroht. Die liberale Partei sei entschlossen, die Revision der Verfassung auf dem Wege der Ordnung und der Gesetzmäßigkeit zu erstreben. Auf eine Frage bezüglich der Auflösung des Parlamentes erwidert Ministerpräsident de Smet de Naeyer, die Auflösung der Kammern erfolge gemäß Artikel 71 der Verfassung durch das Staatsoberhaupt. Das Land möge vor gewissen Gerüchten von Konzessionen auf der Hut sein, keines derselben sei richtig. Janson kann in dieser Erklärung der Regierung in Anbetracht des Ernstes der Lage nichts beruhigendes finden. Dem Wunsche der Auflösung der Kammern werde von Seiten der Regierung Widerstand entgegengesetzt. Die Kammern könnten aber durch eine Tagesordnung den König bitten, ein anderes Ministerium zu ernennen. Woeste erklärt, von Bürgerkrieg könne keine Rede sein, Pflicht jedes guten Bürgers sei, zu wünschen, daß die Ordnung wiederhergestellt werde. Seine Partei werde nicht abdanken.

Der socialistische Deputirte Vandervelde hielt an die vor dem Volkshause versammelte Menge eine Ansprache, in welcher er sagte, das Einvernehmen zwischen der liberalen und socialistischen Linken sei wiederhergestellt. Nachdem die Regierung die Verantwortung für die Ereignisse auf den König abgewälzt habe, müsse das Volk an den König appelliren, damit die Revision triumphire. Die socialistischen Deputirten Delbastee und Delporte hielten Ansprachen ähnlichen Inhaltes. Gegen 8 Uhr Abends brach ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen aus, was die Menge veranlaßte, auseinanderzugehen.

* **Brüssel,** 16. April. Auf der Tagesordnung der Repräsentantenkammer steht die Revision der Verfassung. Die Tribünen sind mit Einschluß der für das diplomatische Corps überfüllt. Zunächst ergreift Beernaert (Rechte) das Wort und erinnert daran, daß schon vor neun Jahren die Verfassung von der Kammer abgeändert worden sei. Damals habe man geglaubt, daß der Friede für längere Zeit gesichert sei und jetzt werde die Regierung mit Gewaltthätigkeiten bedroht und versucht, die Berathungen des Parlaments zu hindern. Er sei der Ansicht, daß das gegenwärtige Wahlsystem befriedigend sei. Seit 15 Jahren hat die Kammer zahlreiche sociale Gesetze geschaffen und man antwortet ihr darauf mit dem allgemeinen Ausstand. Es müsse zugegeben werden, daß die liberale Linke keinerlei Verantwortung für die Ruhestörungen treffe. Redner wird häufig von dem socialistischen Abgeordneten Vandervelde unterbrochen, der ausruft: „Das allgemeine Stimmrecht ist alleiniger Gebieter!"

Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten ein Ministerrath statt, an dem sämmtliche Minister theilnahmen mit Ausnahme des Ministers für öffentliche Arbeiten, der sich nicht wohl befindet. Die Berathungen betrafen die Frage der Verfassungsrevision.

Aus Anlaß der heute in der Repräsentantenkammer stattfindenden Berathung der Vorlage betr. die Revision der Verfassung sind strengere Maßregeln getroffen worden als an den vorhergehenden Tagen. In Brüssel sowie in den Vorstädten und in Charleroi ist die Nacht ruhig verlaufen. Die Zahl der Ausständigen beträgt mehr als 60 000.

In den Maschinenfabriken von Cockerille in Seraing haben 6000 Mann die Arbeit niedergelegt.

Kirchliches.

* **Die Audienz bei dem heiligen Vater** für die Deputation des Komitees für römische Angelegenheiten, sowie für alle Abgeordnete oder Deputationen katholischer Vereine, die sich ersterer in Rom (am 26. d. M., Vormittags im Hotel d'Angleterre) anschließen, findet voraussichtlich am 27. oder 28. dieses Monats statt.

Kleinenheubach, 12. April 1902.

Karl Fürst zu Löwenstein.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 17. April.

♀ **Auf dem Thurme der Marienkirche** war gestern der „Mai" gesteckt und Fähnchen flatterten von den Flankirthürmchen, die vollständig fertig sind. Bis auf die Thurmgalerie ist nun der letzte Stein gelegt. — Die Firma B. Fuhrmann in Düsseldorf hat für die Sakristei einen feuerfesten und diebessicheren Werthschrank geliefert, den vier Panzerthüren schließen, wovon jede Thür ein anderes separates Schloß hat. Die Thüren sind jede mit je 2 Patent-Schlössern, und mit Patent-Stahlpanzer versehen und haben sehr starke Isolirung, um jeder Feuersgefahr und Gewalt zu widerstehen. Die äußeren Thüren sind mit kunstvollen und stylgerechten Scheinbändern, Griffen und Schlüsselverdeckrosetten verziert, so daß das ganze einen sehr gefälligen Eindruck macht. Die innere Eintheilung im Schranke ist den darin aufzubewahrenden Geräthen entsprechend ausgeführt. Das ganze, so wie auch die diebessicheren schön verzierten Opferstöcke und das Tabernackel, wurden ebenfalls in der bekannten Fabrik von B. Fuhrmann, Düsseldorf, angefertigt.

\# **Eine große Liedertafel** veranstaltet der M.-G.-V. „Novesia" am nächsten Sonntag, den 20. April cr., im Saale des Hôtel Berghaus. Nach den getroffenen Vorbereitungen wird ohne Zweifel den Besuchern ein recht angenehmer Abend bereitet werden. Neben neueingeübten Chören enthält das Programm unter andern Chor mit Tenorsolo, Solo's und Duette. Im zweiten Theile wird die komische Scene „Madame Pompadour" und ein Schwank „Gebirgsluft" zur Aufführung kommen. Den Schluß der Liedertafel bildet dann das übliche Tanzkränzchen. Die Bemühungen des M.-G.-V. „Novesia" wird hoffentlich ein guter Besuch lohnen.

* **Heerdt,** 16. April. In einer Wirthschaft geriethen einige Gäste in Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten überging, so daß polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Einer der Hauptkrakehler wurde verhaftet.

* **Horrem** b. Dormagen, 16. April. Im benachbarten Sindorf zerstörte heute Nachmittag ein großes Schadenfeuer mehrere Wohnhäuser mit den zugehörigen Oekonomiegebäuden. Bei den Löscharbeiten wurde ein junger Mann von den Balken erschlagen.

* **Aus dem Kreise Grevenbroich,** 16. April. 34 Erstkommunikanten wurden am Sonntag hier zum Tische des Herrn geführt. Montag machten die Kinder in Begleitung des Herrn Pfarrers und der Lehrpersonen einen Ausflug nach Köln. — In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse wurde der Verwaltungsbericht erstattet. Darnach war die Mitgliederzahl mit 750 etwas gesunken.

Mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Erkrankungsfälle kamen bei den Kassenmitgliedern 247 vor und wurden für insgesammt 4355 Tage Kranken-Unterstützungen geleistet. An Beiträgen wurden eingezogen für die Ortskrankenkasse Mark 12423,94, für die Invaliden-Versicherung Mark 7845,25. Die Aufwendungen an Arzt- und Arzneikosten beliefen sich zusammen auf rund 6400 Mark. Das Vermögen der Kasse hat sich gegenüber dem Vorjahre um 500 Mark verbessert.

An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Friedrichs, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte, wurde Herr C. Schmidt-Elsen gewählt. — In Gierath fand am Sonntag die Einführung des Herrn Pfarrers Speel durch Herrn Dechanten Böttcher statt. Die Straßen des Ortes waren mit Grün und Fahnen prächtig geschmückt. Gegen 4 Uhr zog die Prozession, geführt von den Herren Geistlichen aus Bedburdyck, die während der Verwaltung der Pfarrgemeinde die Pfarre mit verwaltet hatten, zum Ausgange des Ortes auf Bedburdyck zu, wo der neue Pfarrer erwartet wurde. Derselbe traf auch bald ein in Begleitung des Herrn Dechanten Böttcher aus Wevelinghoven.

Hier begrüßte ihn zunächst der Pfarrverwalter, Herr Pfarrer Leven, Namens der Kirchengemeinde und Herr Bürgermeister Bertrams hieß ihn im Namen der Civilgemeinde herzlich willkommen. Einige Schulkinder brachten ihm in Gedichtchen ihre Glückwünsche dar, worauf der Kirchenchor ein mehrstimmiges Lied vortrug. Alsdann setzte sich die Procession in Bewegung und zog zur Kirche zurück, wo alsdann die eigentliche Kirchenfeier begann. Bis zum letzten Platz war die Kirche gedrängt voll und konnten Hunderte von Personen dem Gottesdienste nicht beiwohnen. Ueber denselben hier zu schreiben, wird nicht bezweckt. Abends gegen 8½ Uhr brachte der Kirchenchor dem neuen Pfarrer ein Ständchen dar und fand die Einführungsfeier durch eine von Herrn Lehrer Becker gehaltene, gut durchdachte und sinnvolle Rede ihren Schluß. Zu erwähnen bleibt noch, daß viele Herren Geistlichen der Nachbarschaft bei der Einführung zugegen waren.

§ **Capellen,** 17. April. Hochw. Herr Wilhelm Schwidden, ein Sohn unserer Gemeinde, welcher aus Gesundheitsrücksichten eine Zeit lang beurlaubt gewesen, ist nunmehr zum Rector an der Kapelle des Krankenhauses auf dem Venusberge bei Bonn ernannt wurden.

y **Corschenbroich,** 16. April. Der Neopresbyter Hermann Paul Eugen Knein, (geb. hier am 22. Febr. 1877) ist zum Vikar in Hochneukirch ernannt und wird heute diese Stelle antreten. — Den schönsten Tag ihres Lebens, die erste hl. Communion, feierten hier am vergangenen Sonntage 8 Kinder. (33 Knaben und 45 Mädchen.) — Der hier gebürtige P. Aloys Hoeren z. Z. in Warendorf, wird am 25. Juli d. J. sein silbernes Priesterjubiläum feiern können.

* **Düsseldorf,** 16. April. Auf eine eigenthümliche Art kam gestern Abend ein Verwaltungsbeamter zu Tode. Er befand sich auf dem Heimwege vom Kegelabend. In der Schirmerstraße hatte er anscheinend ein Bedürfniß verrichten wollen, wobei er derart unglücklich in eine Hecke fiel, daß ihm der Hals eingedrückt wurde und der Erstickungstod eintrat.

* **Düsseldorf,** 16. April. Mit Rücksicht auf die außerordentlich drängenden Arbeiten beim Herannahen des Eröffnungstages der Ausstellung, wie Instandsetzung der Wege, Ordnung der gärtnerischen Anlagen und allgemeine Ausschmückung der Ausstellung, wird es nothwendig, einige Tage vor dem 1. Mai sämmtliche Zufuhren mit Eisenbahnwagen und Fuhrwerken zu sperren. Als letzter Tag für die Heranbringung von Ausstellungsgegenständen ist daher der 25. April festgesetzt worden. Diejenigen Aussteller, die an diesem Tage nicht angeliefert haben, setzen sich der Gefahr aus, nicht mehr zugelassen zu werden.

* **Aachen,** 16. April. Ein Wirth, der vor einigen Jahren von hier nach Buenos Aires ausgewandert war und in einem dortigen Baugeschäfte Anstellung gefunden hatte, beging dort verschiedene Scheckfälschungen in der Höhe von etwa 125 000 Mk. und entfloh nach Europa. Der Fälscher wurde kürzlich in Genua abgefaßt; ein erheblicher Geldbetrag war noch in seinem Besitz. Zuerst wurde er in Genua in Gewahrsam genommen, da die Frage entschieden werden mußte, ob er wegen der begangenen Fälschung in Italien, Amerika oder Deutschland abgeurtheilt werden solle. Nach den gepflogenen diplomatischen Unterhandlungen wurde nun bestimmt, daß die Verhandlung gegen den Fälscher in Deutschland geführt werden solle. Der Verhandlungsort wird voraussichtlich Aachen sein.

* **Moers,** 16. April. Ueber die Reise des Kaisers zur Düsseldorfer Ausstellung, zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in Mörs und Krefeld usw. ist nach neueren Bestimmungen folgendes festgesetzt: Der Kaiser trifft von Bonn aus, wo er vom 17. bis 19. Juni weilt, am 19. Juni in Aachen ein. Hier (in Mörs) wird der Kaiser im Laufe des 20. Juni ankommen und von hier aus die Stadt Krefeld besuchen. Nachdem der Kaiser sodann am Samstag, 21. Juni Vormittags die Düsseldorfer Ausstellung besichtigt, trifft er Nachmittags in Wesel ein. Voraussichtlich wird die Kaiserin Se. Majestät auf der ganzen Reise begleiten.

* **Dortmund,** 16. April. Dem Komitee für die Einweihungfeier des Kaiserdenkmals auf Hohensyburg ging gestern die Nachricht zu, daß der Kaiser und die Kaiserin der Einweihungsfeier nicht beiwohnen könnten. Jedenfalls wird der Kronprinz als Vertreter entsandt werden. Das Komitee will indeß nochmals versuchen, die Majestäten doch zur Theilnahme zu bewegen; in den nächsten Tagen wird eine Sitzung stattfinden, in welcher nähere Schritte erwogen werden sollen.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 15. April.

(Schluß.)

4. Schreiben der Eisenbahnbau-Abtheilung betr. die Einmündung der Salzstraße, der Zufuhrstraße und der Rampe am neuen Güterbahnhof.

Stadtbaumeister Pelzer: Auf der andern Seite der Bahn, wo die Salzstraße in den Güterbahnhof münde, bleibe, wenn die Bahn den Thoreingang zum Bahnhof schließe, nur noch ein 4 Meter breiter Weg offen. Es müsse aber doch darauf gesehen werden, daß nach der Josephstraße und der Furtherstraße zu breite Straßen führten. Die Bahnverwaltung stehe auf dem Standpunkte, daß diese Straßenanlagen von der Stadt gemacht werden müßten.

Das Schreiben der Bauabtheilung besagt, wenn die Stadt zur Tragung der Mehrkosten sich bereit erkläre, werde sie die Sache der Direktion unterbreiten.

Vorsitzender: Die Interessenten würden gewiß mit der Anlage der Straßen einverstanden sein. Werde der Beschluß, dort breite Straßen anzulegen nicht gefaßt, so sei die Sache irreparabel.

Das Collegium erklärt sich dann mit der Uebernahme der Mehrkosten der Straßenanlagen am neuen Güterbahnhof einverstanden.

5. Stadtbebauungsplan für den nördlichen Stadttheil.

Vorsitzender: Das Projekt sei vom Collegium einer Commission zur Nachprüfung überwiesen und von dieser verschiedene spezielle Verbesserungen als wünschenswerth bezeichnet worden. Diese Aenderungen seien bereits berücksichtigt worden. Da die Stadt augenblicklich keinen Landmesser habe, so sei eine Verzögerung entstanden. Die vorläufige Zeichnung sei durch einen Katasterbeamten in den freien Stunden mit Blei gemacht worden. Die definitive Zeichnung müsse noch fertig gestellt werden. Er habe die Stelle eines Landmessers, wozu die Mittel ja vorhanden seien, ausgeschrieben. Die Aenderungen beträfen die Erbreiterung der Straßen auf 15 Meter und andere Gestaltung eines Platzes, sowie Herstellung rechter Winkel. Ganz reif zur Offenlegung sei der Plan noch nicht, aber beschlossen werden könne die Offenlegung doch schon.

Stadtbaumeister Pelzer erläutert das Projekt, die Straßen seien von 12 auf 15 Meter erbreitert worden.

Das Collegium erklärt sich mit der Feststellung des Stadtbebauungsplanes für den nördlichen Stadttheil nach den vorliegenden Zeichnungen einverstanden.

6. Abkommen mit der Arbeiterwohnungs-Genossenschaft betreffend den Ausbau einer projektirten Straße und Terrainaustausch.

Vorsitzender: Die Arbeiterwohnungs-Genossenschaft beabsichtige im nördlichen Stadttheile an der Furtherstraße eine Straße offen zu legen. Wenn der Bebauungsplan auch noch nicht rechtskräftig sei, so werde dem doch nichts entgegen stehen. Einsprüche gegen den Bebauungsplan ließen sich nur darauf gründen, daß das öffentliche Interesse verletzt sei und würden wohl keinen Erfolg haben. Die Erben P. A. und R. Broix seien bereit, den nöthigen Terrainsaustausch mit der Stadt vorzunehmen und die Grundstücke für die neue Straße gegenüber Hellersberg, zur Geflügelzuchtanstalt führend, sofort abzutreten. Soweit die Straße für die Arbeiterwohnungs-Genossenschaft offen gelegt wird, solle das Terrain baar bezahlt werden. Bei dem Terrainaustausch solle Front und Hinterland bis 38 Meter Tiefe im Verhältniß von 1:3 berechnet werden.

Stadtverordneter Geyr: Das Abkommen scheine ihm annehmbar, vielleicht wäre es noch empfehlenswerther, das Terrain noch tiefer zu nehmen.

Stadtverordneter Frings: 38 Meter Tiefe scheine ihm genügend, das dahinter liegende Land werde auch dem Werth von 1:3 nicht mehr entsprechen.

Vorsitzender: Eine vollkommene Entwässerung der Straße, die ihr Gefälle nach der Furtherstraße zu bekommen werde, sei allerdings nicht möglich, die Entwässerung der Häuser müsse nach den Grundstücken

erfolgen. Die Kanalisation lasse sich ja nicht herbeizaubern. Die Kosten der Offenlegung trage die Arbeiterwohnungsgenossenschaft.

Das Collegium genehmigt das Abkommen betr. die Offenlegung der Seitenstraße zur Geflügelzuchtanstalt und den Terrainaustausch.

7. Umänderung des städtischen Hauses im Stadtgarten.

Vorsitzender: In der Prommenadenkommission sei die Frage erörtert worden wegen der Reparatur des Hauses im Stadtgarten. Früher seien Projekte zur Einrichtung dieses Hauses als Restauration mit 12000 und 6000 Mark Kosten als zu kostspielig befunden worden. Auch Bedürfnißanstalten für Damen und Herren im Wirthszimmer ꝛc. seien dabei geplant gewesen. Man sei jetzt aber zu der Ansicht gekommen, daß etwas geschehen müsse um dem Haus ein besseres Ansehen zu geben und dort provisorisch eine Milchwirthschaft einzurichten. An der West- und Südwestseite sollen Gallerien von Holz angebracht werden, dort solle man Schutz vor Regen finden und auch hinaufgehen können. Das Haus solle auch umrankt werden mit Spalieren und so den Eindruck eines Schweizerhauses machen. Es sei ferner ein großes Projekt ausgearbeitet worden für ein Restaurationslokal im Stadtgarten, das allen modernen Anforderungen entspräche, mit Sälen ꝛc., das darauf berechnet wäre, daß viel Besuch von Auswärts zum Stadtgarten kommen werde (Heiterkeit), der Kostenanschlag sei 240000 Mark hoch geworden. Davon sei man abgekommen. Das gehe nicht. Wie kostspielig es übrigens sei, Versammlungslokale zu schaffen, habe man auch sonst in der Stadt erfahren. Die Frage der Errichtung eines so großen Lokales sei noch nicht reif. Da richte man also besser ein Provisorium ein.

Stadtverordneter Lonnes: Es liege ja noch ein anderes Angebot vor. Er mache übrigens auf die Anlage im Volksgarten zu Köln aufmerksam, dies werde doch unmöglich so theuer sein.

Vorsitzender: Herr Gansweit habe sich zur Aufstellung einer Halle mit einem Zeltdache bereit erklärt, wie im Volksgarten in M.-Gladbach eine sei. Gansweit verlange aber auf mehrere Jahre die Concession, auf 1 Jahr ließ sich das ja machen, aber auf längere Jahre könne die Stadt sich nicht binden.

Stadtverordneter Lonnes: Die Concession solle auf 5 Jahre gegeben werden. Das sei so schlimm ja nicht. Wenn mal das Provisorium überstanden sei, dann könne man sich ja über die Errichtung eines Restaurationsgebäudes endgültig schlüssig werden.

Vorsitzender: Die Promenaden-Kommission sei der Ansicht, daß die Frage der Restaurationseinrichtung nicht reif genug sei. Gegen den Vorschlag von Gansweit habe er doch Bedenken.

Die Pläne des Restaurationslokales zu 240000 Mk. werden zur Besichtigung ausgebreitet.

Vorsitzender: Der Plan der Restaurirung des Hauses im Stadtgarten werde 2200 Mk. kosten, das könne wohl angelegt werden, die Abortanlagen seien aber nicht dabei.

Stadtverordneter Lonnes: Bedürfnißanstalten müßten aber auch im Staotgarten angelegt werden.

Stadtverordneter Hermkes bittet, über die Anlage von Bedürfnißanstalten im Stadtgarten jedenfalls in der nächsten Sitzung eine Vorlage zu machen.

Stadtverordneter Geyr: Er sei gewiß dafür, daß im Stadtgarten etwas geschaffen werde. Wenn man aber 6000 Mk. anlegen wolle, so sei es doch fraglich, ob es sich lohne, so viel für die Instandsetzung des alten Gebäudes auszugeben. Dann solle man lieber auf dem Platz, wo das Restaurationsgebäude geplant sei, als erster Theil eines späteren größeren Baues eine Restauration errichten.

Vorsitzender: Für das alte Haus müsse aber jedenfalls zur Erhaltung etwas geschehen. Wegen der Aborte werde eine besondere Vorlage gemacht werden.

Von verschiedenen Seiten wird der Wunsch ausgesprochen, daß diese Anlage an geeigneterer Stelle, als bei dem Hause Aufstellung finden müßte.

Stadtverordneter Lonnes: Wenn man 3000 M. für das Haus bewillige, so ließen sich auch Bedürfnißanstalten dort einrichten, dann wäre doch etwas erreicht.

Vorsitzender: Wegen der Abortanlage werde noch eine Vorlage kommen.

Die 2200 Mk. für die Instandsetzung des städt. Hauses im Stadtgarten werden dann genehmigt.

Schluß der öffentlichen Sitzung 8¼ Uhr.

Gerichtliches.

§ Neuß, 16. April. Schöffengerichtssitzung. Johann Hubert S., Bureaudiener zu Büderich-Meer, war am 27. d. J. mit einer abgelaufenen Wochenkarte auf der elektrischen Bahn zwischen Büderich-Heerdt Loerick gefahren. Wegen Betrugsversuch unter Annahme milderner Umstände erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 5 Mark oder 1 Tag Gefängniß. — Dieselbe Strafe erhielt der Tagelöhner Andr. St. zu Linnich Büttgen, weil er am 18. März cr. zu Vorst einen dem Ackerer Bernhard F. zugehörigen Lattenzaun beschädigt hatte. — Der Arbeiter Johann G., augenblicklich in Haft, war beschuldigt am 2. April cr. zu Neuß ein der Ehefrau Heinrich W. zugehöriges Hemd, welches zum Trocknen auf einer Leine im Garten hing, gestohlen zu haben. Das Gericht fand hierfür eine Gefängnißstrafe von 1 Woche für angemessen. — Der Bahnarbeiter Peter W. zu Schlicherum war am 2. Februar cr. zu Schlicherum in die Wohnung des Heinrich Sch. unberechtigt eingedrungen und auf die Aufforderung des Berechtigten nicht hinausgegangen. Wegen Hausfriedensbruch wurde W. zu 5 Mark Geldbuße oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — Die Ehefrau Heinrich B. aus Dormagen war angezeigt, am 7. März d. J. an dem Hause des Heinrich W. eine Fensterscheibe entzwei geworfen zu haben. Wegen nicht genügendem Beweise mußte Freisprechung erfolgen. — Joseph Sch., Tagelöhner zu Heerdt, und Wilhelm K., Tagelöhner daselbst, wurden wegen Verübung groben Unfugs je zu 3 Mark Geldbuße oder 1 Tag Haft und ad 1 außerdem, weil er eine Straßenlaterne entzwei geschlagen zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Bierkutscher Friedrich Carl W. aus Heerdt war als Bierkutscher bei dem Bierhändler Fritz B. in Heerdt beschäftigt und hatte für Letzteren 22 Mk. 77 Pfg. eingenommen jedoch nicht abgeliefert. Wegen Betrugs unter Annahme milderner Umstände wurde gegen W. auf eine Geldstrafe von 20 Mark oder 4 Tage Gefängniß erkannt. — Der Viehwärter Arnoldis van K. aus Holland hatte sich im Jahre 1898 zu Neuß bei mehreren Dienstherrschaften vermiethet, das Miethgeld empfangen, jedoch den Dienst nicht angetreten. Wegen dieses Betrugs fand das Gericht eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen für angemessen. — Christian B., Pumpenmacher, Josef B., Fabrikarbeiter, Andreas M., Sattler und Winand N., Käsehändler, alle zu Dormagen, waren angeklagt, zu Dormagen an den Fastnachtstagen sich gegenseitig mißhandelt zu haben. Das Gericht verurtheilte nur den Josef B. und Andreas M. wegen gegenseitiger Mißhandlung zu je 15 Mark Geldbuße oder 3 Tage Gefängniß. Die beiden Mitangeklagten wurden freigesprochen. — Wegen Bettelei wurden 12 Angeklagten zu 1 bis 14 Tagen Haft verurtheilt. — In der Privatklage Heinrich N. zu Stürzelberg gegen Jakob K., Rentner, zu Delrath wegen Beleidigung, wurde Letzterer zu 5 Mark Geldbuße oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — In der Privatklage Jakob K., Rentner, zu Delrath, gegen Heinr. N., Ackerer, zu Stürzelberg wegen Beleidigung, wurde Letzterer zu 5 Mark Geldbuße oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — In der Privatklage Joh. N. zu Weißenberg, als Vertreter seines minderjährigen Sohnes, gegen Ehefrau Heinrich P. daselbst, wegen Beleidigung, erhielt Letztere 15 Mark Geldbuße oder 3 Tage Gefängniß.

B Grevenbroich, 14. April. (Schöffengerichtssitzung.) Der Schmiedegeselle Johann Sch. zu Hemmerden war angeklagt, am 19. Jan. cr. groben Unfug verübt, mehrere Personen beleidigt, sowie einem Polizeibeamten Widerstand geleistet zu haben. Das Urtheil lautete auf 9 Wochen Gefängniß und 1 Woche Haft, auch wurde den Beleidigten die Befugniß zuerkannt das Urtheil publiziren zu lassen. — Wegen Verlassens des Gesindedienstes muß die Dienstmagd Sophia R. aus Hemmerden 15 M. Strafe zahlen. — Schlosserlehrling Adam G. aus Gustorf wurde wegen groben Unfugs in eine Geldstrafe von 6 M. genommen. — Dem Schlosser Mathias N. aus Orken wurde eine Geldstrafe von 3 M. zudiktirt, weil er den Otto M. mißhandelt hatte. — Die Pferdeknechte Arnold H. aus Anstel und Josef Sch. aus Alshof, waren beschuldigt, die Dienstmagd Katharina Sch. mißhandelt zu haben. Wegen des jugendlichen Alters erkannte das Gericht auf einen Verweis. — In drei Sachen ergingen freisprechende Urtheile.

w Düsseldorf, 16. April. (Strafkammer.) Das Schöffengericht zu Neuß verurtheilte den Bankdiener Sch. daselbst wegen wiederholter Beleidigung der Frau Sch. zu einer Woche Haft. Die von Sch. eingelegte Berufung wurde verworfen und ihm die Kosten zur Last gelegt.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

□ **Berlin,** 17. April. Der neuerwählte Abt von Maria-Laach, v. Stotzingen, ist heute vom Kaiser in Privataudienz empfangen und nachher nebst seinen beiden Brüdern, welche im Regiment der Gardes du Corps bezw. im ersten Garde-Ulanenregiment als Leutnants dienen, zur Frühstückstafel hinzugezogen worden. Der Kaiser stellte auch den Abt der Kaiserin vor.

Gumbinnen, 16. April. Zu dem morgen beginnenden Krosigkproceß sind 25 neue Zeugen geladen.

Cassel, 16. April. Die Untersuchung gegen den früheren Generaldirektor der Trebertroknungsgesellschaft Schmitt ist abgeschlossen. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankerott in eigner und Gesellschaftssachen sowie auf Wechselfälschung.

* **Amsterdam,** 16. April. Das „Handelsblad" meldet aus Apeldoorn: Nach dem ärztlichen Bericht von 4 Uhr Nachmittags haben die Krankheitserscheinungen bei der Königin seit 24 Stunden nicht zugenommen und das Fieber nimmt den gewöhnlichen Verlauf. Heute war Professor Roosenstein von der Universität Leiden zur Consultation im Schlosse Loo.

┼ **Petersburg,** 16. April. Der Mörder des Ministers des Innern ist ein Student der Universität in Kiew, Namens Malyschew, der bei den letzten Unruhen relegirt worden war und sodann strafweise in das Heer eingestellt, bald darauf aber vom Kaiser begnadigt worden war. Der dritte Schuß verwundete den Diener des Ministers, der auf den Angreifer zusprang und ihm die Waffe entwinden wollte; der vierte Schuß ging in die Wand. Die letzten Worte des Ministers waren: „Warum ermordet man mich? Ich bin mir nicht bewußt, jemandem Böses zugefügt zu haben." Ein Schuß hatte den Minister in den Unterleib getroffen, ein anderer die Leber durchbohrt.

A London, 16. April. Es verlautet, dem heutigen Ministerrath hätten neue Depeschen Milners aus Südafrika vorgelegen.

= **London,** 16. April. Heute fand im Auswärtigen Amte wieder ein Ministerrath statt, der eine halbe Stunde dauerte. Nach dem Ministerrathe wurde Lord Salisbury im Buckinghampalast vom Könige in Audienz empfangen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 17. April.

Weizen	1. Qual.	17	—
	2. „	16	50
	3. „	—	—
Roggen	1. Qual.	14	—
	2. „	13	50
	3. „	—	—
Hafer	1. Qual.	16	50
	2. „	—	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	3,90	4,40
Lucernerheu à 50 Kilo	4	80
Maschinenstroh à 500 Kilo	23	—
Flegeldrusch à „	25	—
Kartoffeln die 50 Kilo	2,00	3,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	56	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	57	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo	93	—
in kleineren Parthien	97	—
Kleie à 50 Kilo	5	50
Eier per Schock (60 Stück)	3	90
Butter per Kilo	2	30

Rüböl 50 Pfg. niedriger. Kuchen 1 Mk. niedriger.

Getreide und Produkte.

Neuß, 16. April. (Produktenmarkt.) Hiesiger Weizen und Roggen wird bei schwachem Angebot gut bezahlt. Futtermittel still. Rüböl und Kuchen auf alle Termine niedriger.

Köln, 16. April. (Fruchtmarkt.) Roggen —,—, Hafer Mk. 17,40. Heu Mk. 8,20—10,00, Maschinenstroh (Roggen-) 4,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,20, Krummstroh 4,40 die 100 Kil.

Berlin, 16. April. (Fruchtmarkt.) Weizen Mai 167,75, Juli 167,—, Sept. 163,25. Roggen Mai 146,—, Juli 143,75, Sept. 141,75. Hafer Mai 157,—, Juli 155,—, Mais bunt. amerikan. Mai 116,25, Juli 115,75. Weizenmehl 21,25—24,00, Roggenmehl 18,80—19,90, Mai —,—, Juni —,—.

Magdeburg, 16. April. Kornzucker 1. 88% o. S. M. 7,30-7,60. Nachprodukt 75% o. S. 5,30-5,50. Ruhig. Krystallzucker 1. 27,95. Brodraffinade 1. 28,20. Gemahlene Raffinade 27,95. Gemahl. Melis 1. 27,45.

Bremen, 16. April. Schmalz, Tubs und Firkins 49¾, Doppeleimer 50½. Fest. Speck März-Abladung 48, besonders lang 47. Fest.

Oele und Spiritus.

Köln, 16. April. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 58,50 B., Mai 57,50 B., 57,— G.

Berlin, 16. April. Rüböl 54,— B., Mai 53,70 B., Okt. 51,60 B. Spiritus 70er 33,80, 50er —,—.

London, 15. April. Olivenöl, span. Sh. 34.0 bis 00.0; Levante 33, Mogador 33.

Viehmärkte.

Krefeld, 15. April. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 251 Rinder und Kühe. Die Preise stellten sich 1. für vollfleischige ausgemästete junge Kühe höchsten Schlachtwerthes (bis zu 7 Jahren) auf 60 Mk., 2. für vollfleischige ausgemästete ältere Kühe, höchsten Schlachtwerthes auf 57 M., 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe auf 52 M., 4. für ältere nicht ausgemästete Kühe auf 45 M. die 50 Kil. Schlachtgewicht. Bei schleppendem Geschäft blieb ein kleiner Ueberstand.

Drucksachen
zu allen Festlichkeiten
als:
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Hochzeitszeitungen
und -Lieder
liefert geschmackvoll und in sauberer Ausführung
die Druckerei der
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Düsseldorfer Bank
vorm. Düsseldorfer Volksbank
Zweiganstalt Neuss
Markt 12
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten, Bank- und Wechselgeschäfte.
Spareinlagen
werden in jeder Höhe angenommen und
je nach der Kündigungsfrist
verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

4. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 12. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

16. April 1902, vormittags.

94 148 219 95 406 57 551 645 797 [500] 908 1031 155 521 56 99 [1000] 703 78 88 [3000] 842 986 2085 188 210 71 327 404 78 642 972 81 95 3066 85 285 428 526 28 [500] 647 758 870 935 4006 67 86 148 70 356 409 32 81 85 749 858 967 5177 346 59 95 [3000] 633 731 26 805 62 6092 132 54 [500] 411 574 87 710 15 97 7100 36 365 98 477 636 [500] 8100 217 332 60 [500] 88 [500] 557 627 793 886 909 9058 73 212 88 606 704 808 70 907

10023 108 23 249 615 53 [500] 703 815 [1000] 52 [500] 56 935 [500] 82 11073 143 81 369 631 [3000] 895 949 12178 592 716 62 832 951 73 13022 226 43 391 507 17 759 73 929 85 14027 67 [500] 85 221 77 350 508 15092 279 473 551 706 876 16426 528 55 627 833 69 17029 138 78 227 410 35 75 550 639 73 81 858 68 80 968 90 18164 412 55 81 563 66 [1000] 778 896 19212 437 65 [30000] 543 961 95

20146 [5000] 80 315 93 416 88 [1000] 530 616 61 [1000] 762 961 21037 48 113 54 247 389 423 48 571 620 780 862 67 905 18 33 70 22011 170 87 243 304 592 774 86 800 21 23121 44 218 35 73 302 419 648 24083 [1000] 129 206 566 87 834 953 25027 66 86 177 [500] 372 [1000] 420 920 26037 149 284 [500] 644 772 845 916 27118 70 212 507 733 811 948 28059 [1000] 80 119 208 353 59 434 51 65 78 545 63 805 29045 [1000] 85 133 52 202 51 361 549 92 609 831 77 [500]

30107 31 504 60 801 975 31208 534 65 605 22 67 718 69 71 924 32056 198 266 321 52 436 64 [500] 623 783 94 33141 67 248 56 321 60 421 678 87 773 866 34255 734 97 98 850 35056 77 163 [500] 307 527 79 635 729 81 [1000] 869 78 36084 96 152 252 [1000] 344 431 82 92 524 25 743 854 900 [3000] 37281 843 927 38055 205 7 319 92 517 610 853 39042 103 253 [500] 636 769 985

40292 96 [500] 98 392 431 518 652 [3000] 719 [1000] 62 68 928 41063 49 [1000] 241 451 [500] 513 777 873 94 42235 335 490 789 [500] 822 90 957 60 43034 116 43 206 361 488 552 657 763 999 44002 21 115 384 485 87 717 45056 206 76 314 466 521 46 54 72 653 834 40 42 46011 44 [1000] 106 444 79 572 651 [1000] 711 872 919 47063 139 393 540 809 48087 939 49172 740 836 917 41 89 96

50011 613 79 795 933 51020 52 202 24 338 39 81 597 841 52281 84 53024 110 221 315 36 692 734 906 74 54096 146 220 338 409 78 519 739 943 55035 210 38 392 447 511 76 631 745 74 984 85 56004 39 332 489 91 588 820 33 57066 82 128 220 391 403 563 644 728 805 30 58 69 916 59109 50 [3000] 262 65 472 694 777 869 990 60092 96 209 402 513 762

60120 52 63 208 452 68 537 51 701 6 24 975 61036 83 119 84 264 522 36 98 715 980 62020 31 183 459 559 683 764 828 63102 15 208 434 69 90 516 22 614 769 [3000] 810 77 910 25 [500] 39 64125 279 81 88 300 90 492 503 753 842 921 65041 199 621 50 712 61 848 [500] 957 66180 213 410 [1000] 24 29 611 49 57 766 842 944 54 87 67006 50 59 185 364 550 839 68025 264 378 616 65 777 926 69165 283 534 684 926 59

70017 115 [500] 49 94 314 455 631 70 942 96 71067 [500] 163 314 456 535 700 44 820 921 31 72073 311 78 420 99 564 93 730 829 68 73096 [3000] 340 483 [500] 92 593 624 69 755 87 89 814 73 74002 67 81 100 236 597 737 901 75316 474 527 802 76096 317 535 692 934 92 77016 60 152 202 74 831 519 657 701 21 78044 257 97 395 429 774 884 [500] 935 65 [500] 67 79170 384 508 603

80106 68 [1000] 90 98 250 313 31 57 77 88 472 81 507 905 90 81083 187 219 54 95 368 621 43 757 62 93 803 48 60 [3000] 72 89 82061 230 458 650 65 714 23 33 53 [1000] 922 39 81 83012 294 418 588 602 24 94 713 935 84012 65 87 244 342 92 511 601 85002 18 44 224 [500] 388 402 533 637 [1000] 42 831 86186 258 622 717 56 77 855 87004 [500] 79 121 366 401 570 635 797 882 92 924 88062 155 60 210 318 537 886 999 89052 365 92 669 797

90093 114 29 76 280 551 823 27 74 91001 37 54 100 96 238 422 537 614 [1000] 59 76 816 92082 258 61 363 408 29 500 670 83 93072 196 203 36 49 [1000] 380 418 544 888 94021 70 85 211 [1000] 21 353 59 439 590 661 749 95108 34 [1000] 295 437 633 762 817 31 96081 161 301 577 631 905 18 29 67 [500] 97087 627 55 702 935 98227 [500] 60 318 [1000] 544 823 63 932 54 99075 202 78 468 524 45 969

100239 493 636 69 712 51 52 79 950 58 93 101091 125 26 238 82 493 575 88 671 719 817 61 955 102052 55 79 208 350 [500] 456 103079 97 257 493 577 592 [1000] 104027 99 119 302 17 472 80 94 522 87 745 91 832 916 17 105068 117 209 [500] 357 475 76 523 817 25 106047 153 63 261 372 591 726 882 [500] 107128 77 374 76 497 504 15 614 68 81 804 36 920 42 83 108184 439 743 109075 137 376 474 583 650 715 63 83 838 [3000] 89

110483 88 531 612 [500] 57 871 86 111197 405 693 720 89 889 112128 [3000] 209 61 399 473 643 850 [500] 905 17 53 113051 112 407 [500] 36 734 114041 276 356 63 680 722 837 977 115120 62 [500] 490 572 712 19 116179 248 316 511 [500] 669 859 905 117116 251 358 99 [3000] 459 64 677 118269 86 [1000] 507 39 675 756 861 965 119153 [500] 258 364 419 35 82 555 676 775 86 95 803 30

120023 601 [500] 741 827 121147 81 261 [500] 405 41 73 564 783 90 844 931 122231 389 510 66 679 725 851 56 76 937 123061 91 190 421 663 737 88 124001 128 [500] 488 566 631 125157 67 [1000] 419 40 82 506 848 85 82 126241 410 998 127104 7 10 46 346 468 502 8 658 67 72 735 987 [3000] 128033 [3000] 400 591 650 [500] 129125 341 52 [500] 464 822 [3000] 33 930 42 83

130030 74 100 309 401 880 131193 308 55 419 805 83 919 132001 [500] 301 81 91 415 557 713 [3000] 60 95 321 921 133190 [1000] 251 454 88 549 716 32 846 82 99 908 23 35 134273 332 42 [3000] 449 86 549 60 683 915 135134 78 96 280 446 574 91 805 136011 84 195 465 541 44 86 616 747 94 137175 90 235 605 819 [1000] 75 949 [500] 138052 81 122 242 321 93 441 [3000] 805 957 80 139016 [1000] 34 81 119 642 47 704

140508 725 834 141294 655 [3000] 731 872 [1000] 901 142017 21 96 108 494 552 636 54 921 34 143008 195 244 373 522 610 18 739 [500] 65 929 81 86 144067 147 207 372 503 7 716 77 145034 62 119 252 80 301 424 [1000] 70 84 146122 242 [1000] 63 483 813 [500] 31 970 147112 54 [3000] 226 98 357 [500] 579 618 723 382 148057 113 429 621 49 79 780 94 987 149016 69 186 378 511 42 682 761

150051 [3000] 146 234 617 941 151232 317 447 710 55 78 [500] 152088 128 86 275 98 307 424 677 92 887 [1000] 153188 636 878 960 154288 [1000] 90 393 540 54 [500] 60 702 873 94 944 155126 84 220 [30000] 24 319 40 [500] 404 590 [500] 634 767 881 156169 203 300 456 [500] 696 779 860 923 157076 126 [500] 319 50 81 472 503 88 666 833 34 38 939 158054 97 116 91 239 305 60 505 10 33 655 733 802 17 159076 191 [3000] 235 49 331 425 518 23 [3000] 729 37 955

160182 362 442 519 739 [1000] 836 161091 242 370 99 443 556 78 [500] 802 [1000] 18 [500] 912 74 162085 664 716 79 812 62 [3000] 942 163362 486 530 41 98 925 54 97 164218 20 305 15 22 29 555 76 85 825 54 [500] 96 908 63 91 165003 106 28 69 287 337 51 414 53 549 82 621 [500] 832 93 910 34 [500] 166032 326 43 403 576 [3000] 764 822 [10000] 52 167050 125 208 18 466 98 523 27 61 636 72 95 [500] 720 816 168010 [500] 36 145 364 642 797 169068 [500] 94 247 389 439 80 503 27 55 81 [3000] 749 [500] 813 77

170032 85 100 445 557 666 860 918 89 171143 334 470 517 719 32 329 967 74 172073 123 285 346 [1000] 717 871 961 85 173027 184 277 379 83 592 676 726 174035 56 63 118 448 93 535 633 [500] 752 804 907 175364 411 54 597 623 26 700 25 92 854 176065 170 [3000] 273 [1000] 92 304 45 673 759 913 177024 91 366 662 862 178045 222 28 [500] 334 415 29 49 88 605 28 880 90 179075 106 39 203 515 47 49 675 838 48 [5000] 71 96 916

180125 667 798 834 945 181113 244 55 60 64 367 651 182047 232 467 535 615 183027 73 95 114 81 411 539 58 96 750 952 940 184094 125 39 205 50 71 437 872 930 185193 253 388 411 53 560 759 329 186029 766 [500] 846 [500] 187042 61 110 383 623 807 70 188229 373 522 692 712 895 189057 88 123 [3000] 236 88 601 25 823

190088 229 364 463 549 84 634 706 68 78 878 191033 106 [500] 343 410 690 746 48 192061 231 85 [500] 456 596 604 55 829 911 193090 222 45 97 311 54 [3000] 492 511 22 45 74 685 821 58 92 914 [500] 79 98 194022 46 78 328 82 736 838 56 [500] 923 37 195038 189 240 335 55 438 72 613 58 733 61 196136 97 203 475 89 676 947 88 197619 198235 372 416 60 92 895 199240 64 98 337 70 469 561 66 646 [1000] 51 719 912 25

200389 486 201056 203 325 493 621 47 79 757 77 859 77 79 88 94 [1000] 948 202021 280 [500] 367 420 42 669 851 72 966 203076 711 [3000] 26 38 86 963 204025 231 87 325 472 684 728 42 803 18 38 97 922 205031 80 190 4 97 28 305 [1000] 44 858 206070 96 894 914 207099 258 412 81 590 667 208044 238 630 45 789 804 19 970 209047 187 272 420 69 570 94 724 88 882 918

210057 86 212 55 503 9 675 828 87 211092 [3000] 159 [1000] 545 662 705 94 824 37 936 212211 23 641 802 [500] 3 [3000] 924 213031 454 582 674 96 708 26 [500] 52 85 829 214122 [500] 223 327 700 53 62 85 818 911 82 215011 291 424 724 46 846 975 [500] 216129 68 86 278 [500] 325 501 729 217121 30 56 251 94 457 609 77 [3000] 734 [1000] 58 218030 90 207 352 81 88 500 7 36 64 [500] 81 729 219019 29 187 255 72 94 316 39 68 81 479 84 712 905

220010 135 216 98 326 27 421 [500] 41 515 674 737 [1000] 813 15 20 28 39 46 903 26 41 221085 175 285 395 [500] 4 12 18 41 515 222092 207 300 766 842 50 944 223115 39 244 65 309 59 76 401 521 683 921 224048 245 432 99 529 615 59 72 779

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse

beim Einkauf von Schuhwaaren darauf zu achten, dass Sie gut aber auch billig bedient werden.

Machen Sie einen Versuch

und wir haben die Gewissheit, Sie werden dauernd unsere Kunden werden. Sie werden finden, dass das verarbeitete **Material** das allerbeste, die **Passformen** die elegantesten, die **Haltbarkeit** eine unübertroffene und die **Preise** die allerbilligsten sind.

Die Auswahl in

Damen-, Herren-, Mädchen-, Knaben- und Kinder-Schuhen und -Stiefeln,

welche wir in unseren Lägern halten, ist die bedeutendste ihrer Art.

Bei jedem einzelnen von uns gekauften Paare leisten wir Garantie für tadelloses Material und solide Arbeit.

Schuhwaarenhaus

Philipp Moses & Cie.,

Büchel Nr. 31, Neuss, Büchel Nr. 31.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 65, Absatz 1, des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch den Steuerpflichtigen bekannt gemacht, daß für das Rechnungsjahr 1902 an Gemeindesteuern:

a. in der Gemeinde Grefrath 100 % von der Einkommen- und Betriebssteuer und 130 % von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und
b. in der Gemeinde Holzheim 100 % von der Betriebs- und 110 % von der Einkommensteuer und 134 % von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zur Hebung gelangen.

Löveling, den 16. April 1902.

Der Ehrenbürgermeister:
Hoffmann.

Peter lacht.

In dem Hofe der Kaserne
Jeder Mann vor Arbeit schwitzt,
Weil es dauert gar so lange
Bis die Stiefel sind gewichst;
Nur der Peter lacht vor Freude,
Denn ihm geht's leicht aus der Hand,
Denn statt Wichse hat er heute
Glanzfett **Poli** angewandt.

Zu haben in den meisten besseren Colonialwaaren-, Schuhwaaren- und Drogengeschäften.

Mehrere Centner **Pflanzkartoffeln** (Mölll, Magnum Bonum, Rothe und Blaue, hat abzugeben

Mathias Gieles,
Kaarst, Broicherdorf.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemeinde **Heerdt** belegene, im Grundbuche von Heerdt, Kreis Neuß, Band 22, Blatt Nr. 1062, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Bauführer **Josef Zimmer** und **Josefa** geborene **Heidkamp** zu Düsseldorf eingetragene Grundstück:

Flur 9, Nr. 315/136 ꝛc., Schanzenstraße 2, groß 1 Ar 70 Qm., Wohnhaus mit Hofraum, 1800 Mark Nutzungswerth,

am 3. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Neuß, Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 28. März 1902** in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 4. April 1902.

Königliches Amtsgericht 4.

Kautschuck-Stempel

Dauerstempelkissen mit den verschiedensten Farben.
Stempelfarbe in Flaçons
zu haben in der **Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.**

In der Nähe des Büchels ein gut **möblirtes Zimmer** mit voller Pension zum 1. Mai gesucht. Offerten unter **L. Z. 15** an die Expd. erbeten.

Magnum Bonum-Speisekartoffeln und ein fast neues **Dreirad** zu kaufen bei

Wittwe Aloys Dieck,
Weißenberg.

Spielkarten

empfiehlt **P. Spelter,** Oberstr. 113.

!! Achtung !!

Kammerjäger

Fr. Schufen

ist da zur **Vertilgung** von **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Ameisen. Radikale Ausrottung.** Sicheres Mittel gegen Gartenungeziefer.

Bestellungen erbeten in der Exped. dieser Zeitung.

Congregation Mariä Verkündigung.

Sonntag den 20. April, Nachmittags 4 Uhr, im Saale der **Gesellschaft Constantia:**

Namenstags-Feier

unseres hochwürdigen Herrn Präses,

wozu die Mitglieder freundlichst einladet

Der Vorstand.

Uhren

billigst, unter weitgehendster Garantie.

J. P. Plücken.

Neuss a. Rh.

Schaufenster und Thüren, fast neu.

4 Schaufenster, 2,35 × 3,00 groß,
1 Schaufenster, 2,50 × 3,00 groß,
von Eichenholz mit **Spiegelscheiben** und **Rollladen;**
2 zweifl. Hausthüren,
2 einfl. Hausthüren,
von Eichenholz, zu verkaufen.

Umbau Chr. Schellens, Neustraße, Neuß.
Näheres bei **Schaumburg,** Architekt.

Gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen. Oberstraße 130.

---

4. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 12. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

16. April 1902, nachmittags.

25 442 637 834 938 **1086** 255 64 390 539 89 666 90 965 2295 751 810 3128 97 259 575 605 724 [500] 4049 141 [500] 243 89 377 86 88 491 510 61 5003 101 234 437 596 630 756 91 98 804 955 [500] 6294 346 62 494 508 81 776 883 7027 61 64 229 52 620 [1000] 62 709 815 8644 811 12 31 60 941 9053 275 77 [500] 334 522 736 79 966 68

10147 211 [1000] 13 313 426 49 633 39 46 715 834 994 **11099** 103 69 272 432 659 784 807 988 **12279** 391 406 52 553 61 80 695 757 879 **13090** 169 389 [1000] 557 **14008** 52 [500] 77 [3000] 79 [500] 121 374 412 21 [1000] 571 614 79 781 87 815 **15020** 109 342 462 [500] 65 90 744 825 28 87 **16008** 243 458 82 749 96 988 **17101** 40 214 [1000] 65 81 310 49 640 725 56 842 906 **18156** 245 79 328 477 517 658 827 53 **19027** 165 285 97 335 565 687 98 735 828 58 99 936

20046 200 18 369 589 777 991 [1000] **21410** 625 35 704 887 992 **22186** 329 673 747 934 78 **23025** 156 215 21 371 79 426 578 895 978 **24102** [500] 53 380 493 570 99 604 67 [500] 744 81 811 48 85 **25117** 255 537 53 724 [500] 817 971 **26292** 360 484 583 850 **27126** 229 312 584 629 37 764 908 **28001** 206 427 [3000] 81 721 803 18 34 **29018** 216 38 80 551 785 934

30032 85 103 252 353 97 615 763 **31059** 127 66 268 365 596 635 715 24 894 987 99 **32004** 75 [500] 121 92 268 70 340 555 702 30 **33076** 115 216 317 92 95 631 736 86 835 58 942 **34050** 282 84 [500] 425 567 617 722 66 69 827 65 **35273** 455 518 832 61 **36016** 71 128 38 43 488 519 87 704 77 [1000] 934 56 **37036** 92 204 91 364 451 594 667 [1000] 740 79 857 **38121** 504 12 684 710 62 936 **39454** 69 503 [500] 27 678 94 866 73 81

40057 99 130 411 50 605 71 773 87 837 80 **41124** 212 365 627 718 51 42112 16 43 50 54 [500] 70 622 76 805 98 **43078** 147 204 25 40 49 75 334 36 415 519 838 956 **44018** 65 95 413 51 67 [1000] 506 823 996 **45028** 55 111 79 333 430 517 25 629 77 **46158** 250 437 559 633 60 763 65 880 **47022** 352 443 65 94 [500] 525 54 63 610 94 77[illegible] 820 49 84 917 **48076** 194 452 85 924 **49044** 256 469 509 44 607 700 30 62 866

50006 22 83 135 36 63 88 264 380 426 562 622 838 76 963 **51132** 447 56 59 510 67 724 **52009** 424 593 629 56 701 **53016** 149 [500] 275 78 371 417 32 632 42 50 704 805 93 978 **54012** [500] 150 77 238 405 85 813 15 **55211** 635 706 [500] 981 **56235** 84 [1000] 391 413 [1000] 563 97 606 76 730 **57054** 152 229 316 567 628 83 92[illegible] **58012** 66 127 42 79 90 227 70 355 96 458 525 691 724 **59073** 117 29 372 401 639 855 926 27 82

60081 132 304 80 455 569 9[illegible] 698 702 848 954 **61065** 312 94 450 660 97 706 **62019** 218 65 360 415 24 [500] 25 76 580 93 615 65 909 11 **63172** 219 301 414 49 662 820 948 89 [1000] **64081** 144 248 303 6 50 426 866 **65048** 90 201 40 343 90 437 525 679 97 801 [500] 946 68 **66069** 92 244 459 500 646 779 963 **67123** 205 [500] 25 331 454 541 [500] 44 617 98 **68279** 883 52 66 **69000** 51 85 144 60 [1000] 496 557 663 712 815 20 924

70190 98 [1000] 372 436 533 55 852 960 **71134** 215 384 402 581 797 847 **72069** 74 150 398 411 25 706 [1000] 39 **73099** 146 213 327 403 44 540 43 730 83 883 934 62 **74366** 69 75 433 92 589 601 831 980 **75019** 71 131 232 541 953 56 **76348** [3000] 50 87 461 965 **77008** 339 568 736 84 827 933 89 **78164** 74 337 418 650 754 809 19 **79021** 30 435 502 35 690 757 839 48

80104 56 81 379 497 551 612 24 985 **81023** 89 267 477 562 [500] 78 746 87 834 41 988 **82042** 266 659 78 758 93 918 **83033** 273 353 661 767 801 78 89 **84009** 70 213 39 65 327 404 [500] 40 56 550 627 [3000] 710 812 904 78 **85030** 185 378 424 26 511 35 673 74 712 87 **86169** 81 466 75 691 711 827 960 **87131** 94 300 435 66 535 632 723 **88007** 281 [500] 369 85 448 69 74 764 [500] 923 **89013** 57 73 135 64 216 21 55 548 649 807 56

90130 33 44 65 415 528 659 **91014** 80 162 363 87 91 92 95 584 610 41 794 898 941 **92134** 36 226 332 55 435 61 [500] 529 909 54 **93162** 438 85 621 724 **94145** 224 327 [3000] 404 90 514 37 903 **95045** 148 91 345 68 [500] 462 [3000] 617 90 912 [500] 92 **96234** [100000] 332 59 451 [500] 689 [1000] 702 75 **97056** 271 357 527 660 723 58 821 23 24 [1000] 66 955 67 **98167** 208 37 382 90 461 504 26 922 79 **99037** 40 403 526 64 [500] 605 97 710 946 [500] 59

100033 123 285 408 61 872 **101031** 152 85 318 [15000] 76 537 [1000] 619 780 81 848 [1000] 49 81 87 **102492** 97 573 702 **103112** 13 577 604 [500] 22 759 93 97 889 928 53 97 **104049** 238 354 453 67 536 918 68 **105067** 386 671 886 913 94 **106086** 448 58 704 859 **107277** 358 97 403 21 502 744 49 95 843 922 75 88 **108104** 315 505 857 **109054** 306 68 610 908 99 [500]

110205 332 664 883 **111250** 437 619 844 80 87 **112396** 345 74 603 94 **113477** 567 677 706 836 97 961 **114156** 538 605 721 41 74 807 957 **115096** 208 [1000] 91 405 592 620 35 706 97 886 [500] 87 **116135** 312 543 656 91 783 **117059** 105 33 234 574 [500] 675 718 940 99 **118084** 186 306 55 [1000] 461 510 71 623 85 755 75 97 [500] 842 **119206** 79 753 888 964

120011 [1000] 162 243 45 326 682 807 993 **121030** 526 40 71 724 **122064** 327 41 653 745 **123189** [1000] 274 336 509 43 [1000] 50 75 612 771 800 31 975 **124179** 221 44 [1000] 67 334 540 637 69 717 48 875 948 **125021** 198 207 9 358 426 739 72 97 818 **126033** 54 83 232 82 320 31 53 64 465 [1000] 553 74 675 722 915 [1000] **127174** [500] 343 97 544 722 829 33 **128071** 194 [500] 95 559 700 810 32 45 [500] **129013** 288 493 669 807 47 913

130028 94 208 334 59 92 610 788 850 71 **131115** 95 219 [1000] 132 321 71 504 [1000] 55 60 828 88 964 69 90 94 **132202** 485 542 83 648 [1000] 825 45 96 935 79 96 **133037** [500] 475 516 645 65 713 20 27 85 99 **134057** 186 264 302 446 634 741 51 940 **135070** 227 330 400 599 615 885 908 **136025** 88 257 384 453 529 670 714 [500] 73 976 **137003** 100 89 303 52 701 36 64 872 902 [500] 34 **138144** 86 204 71 335 [3000] 41 69 76 493 543 600 22 56 708 [1000] **139122** 670 [1000] 721 857 907 13

140407 657 [500] 703 85 892 [1000] 953 **141024** 168 **142023** 143 70 235 427 50 [500] 71 [1000] 592 736 804 70 **143151** 56 670 810 41 **144130** 253 331 523 **145031** 105 72 298 [1000] 779 874 931 60 [500] **146062** [1000] 123 82 523 66 604 **147265** 362 563 631 40 97 773 [3000] 806 42 **148024** 326 62 821 44 **149089** 90 103 87 98 282 442 503 678 795

150042 316 413 740 74 **151074** 265 327 67 539 **152034** 135 246 408 606 62 722 855 983 **153005** 119 67 255 71 77 311 50 92 445 89 **154092** 199 706 **155110** 39 372 77 615 37 598 910 **156023** 150 90 97 264 408 44 560 67 659 853 **157087** 114 62 357 431 592 623 811 51 **158029** 141 238 657 736 942 70 **159072** 196 312 459 526 53 601 2 76 731 950 93

160170 [500] 81 [500] 272 345 599 843 95 974 **161055** 132 215 44 303 73 442 630 739 76 97 885 908 45 92 **162370** 93 429 42 605 [500] 708 83 914 **163148** 311 21 80 429 549 756 823 995 **164208** 47 97 330 91 477 89 612 20 887 935 [1000] **165016** 229 74 364 472 575 645 [1000] 938 **166052** [3000] 225 310 546 **167047** 184 387 95 577 657 702 99 819 55 62 908 **168038** 41 83 103 96 373 404 26 503 716 66 846 **169018** 61 [1000] 161 234 575 613 725 54 990

170238 301 596 931 **171007** 34 251 59 89 593 709 13 841 **172108** 25 232 333 527 611 70 742 850 84 **173046** 141 [1000] 93 349 442 66 [500] 714 858 905 **174044** 132 270 [1000] 84 336 59 69 435 509 632 83 860 **175097** 104 202 38 528 614 56 84 721 829 946 [500] 54 **176166** 291 310 454 [1000] 57 553 602 22 55 763 869 91 906 72 **177086** 186 201 705 876 924 28 **178000** [500] 101 361 77 82 506 37 602 79 827 **179002** 377 688 902 46 72

180362 571 85 681 831 49 **181124** [500] 79 222 660 96 833 [1000] 34 **182187** 216 317 536 41 669 700 21 70 **183401** 47 507 56 713 18 57 94 819 28 945 56 85 **184036** 114 44 465 [1000] 83 547 826 66 901 37 51 **185014** 117 43 59 66 211 [500] 41 52 63 67 75 349 79 [1000] 402 68 841 960 **186263** 349 50 727 833 52 **187007** 87 222 343 52 598 631 [3000] 746 [3000] **188162** 279 [10000] 393 615 **189062** 495 [500] 716 24 60 893 [500] 998

190056 169 77 248 682 781 **191198** 352 502 [1000] 9 635 77 700 947 57 **192025** 128 241 83 86 439 526 61 [1000] 619 934 **193031** 135 82 [500] 218 56 90 452 [500] 59 [500] 81 618 79 795 848 **194252** 312 412 649 59 909 **195067** [500] 141 95 201 305 26 497 548 725 876 93 944 99 **196112** 272 86 550 639 779 **197045** 53 68 161 452 651 778 813 63 951 **198014** [5000] 107 15 227 46 54 301 89 448 76 86 633 727 813 37 61 **199013** 56 163 247 460 530 54 691 743 84 820 28 974

200400 84 503 13 58 82 619 66 714 947 **201079** 182 470 696 704 83 [1000] 816 37 44 921 **202133** 219 32 421 507 57 73 93 748 949 67 **203044** 96 438 579 675 742 998 [1000] **204020** [1000] 460 693 855 931 **205026** 78 204 481 557 805 **206020** 24 380 456 507 73 720 805 21 998 **207008** 330 421 546 764 **208028** 60 97 108 416 512 607 10 739 829 **209270** 32 [1000] 454 80 585 639 917

210077 366 502 [500] 817 952 **211105** 10 431 65 [500] 631 58 64 [1000] 700 910 **212101** 407 30 88 597 880 [1000] **213020** [500] 195 217 21 25 377 474 523 53 649 711 28 833 988 **214130** 94 304 425 98 607 65 937 96 **215055** 161 261 65 622 87 [500] 718 20 [1000] 87 95 956 **216042** 254 341 650 85 768 993 **217027** 320 76 423 611 15 47 814 38 **218071** 448 540 601 [1000] 920 46 **219041** 261 71 377 411 24 612 754 90 864 942

220183 339 52 98 536 71 613 36 742 868 **221000** [500] 17 105 28 208 22 [1000] 406 661 800 91 996 **222078** 183 253 72 320 75 572 757 819 **223076** 143 97 575 78 602 721 31 94 927 93 **224167** 218 38 71 383 443 62 829 58 65

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000. 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 8 zu 30000, 18 zu 15000, 34 zu 10000, 64 zu 5000, 960 zu 3000, 1246 zu 1000, 2406 zu 500 Mk.

Alleinstehender Herr vom Lande, bei Grevenbroich, der seine Ländereien alle verpachtet hat, sucht einen fleißigen, zuverlässigen **Gartenarbeiter,** der gute Empfehlungen nachweisen kann, der gleichsam die Aufsicht auf dem Hofe und Garten mit zu übernehmen hat. Derselbe kann auch verheirathet sein, da freie Wohnung gegeben wird. Näheres zu erfahren in der Exped.

Ein der Schule entlassener **Junge** und ein **Schreinergehülfe** gesucht.

Modell- und Dampfschreinerei
von **Wilhelm Bröker,** Büttgerstraße.

Comptoir!

Junge mit guter Handschrift sucht Stelle als **Lehrling.**

Offerten unter **P. 50** an die Expd. dieser Zeitung.

Ordentlicher **Metzgergeselle** sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Junges Mädchen sucht Stelle als **Stenograph.** und **Maschinenschr.** sofort oder zum ersten Mai.

Offerten unter **B. M.** an die Expd.

Dienstmädchen, 15—18 Jahre alt, zu kleiner Familie nach Düsseldorf gesucht. Näheres zu erfragen **Neuß,** Crefelderstraße 62.

Junges **Mädchen** von ordentlichen Eltern, welches zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht.

Gartenstraße 241.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht.

Niederstraße 19.

Braves, jüngeres Mädchen

in guter Familie zu einem Kinde und für die Hausarbeit gesucht. Anlernung in der Küche, familiäre Behandlung und guter Lohn.

Näheres **Düsseldorf,** Kreuzstraße 24.

Suche ein **Lehrmädchen** und **Lehrjunge** für **Schweinemetzgerei.**

Emil Flöck, Schweinemetzgerei, **Düsseldorf,** Ahnfelderstraße 159.

Pius-Verein.

Freitag den 18. cr. Abends 1/2 9 Uhr:

Vorstands- und Ausschuß-Sitzung

bei **Heinr. Müller.**

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

M.-G.-V. „Eintracht".

Heute Abend **punkt** 9 Uhr:

Chor-Probe

für das Concert am 27. April.

Der Dirigent.

Arbeiterinnen-Hospiz.

Arbeiterinnen und Dienstmädchen finden

Kost und Logis

zu billigsten Preisen im Hospiz **Brückstraße 14** (in der Nähe des Marktes).

Eltern, welche ihre Kinder zur Fabrik zu schicken genöthigt sind, Vormünder, Lehrer, Geistliche werden um Unterstützung und Empfehlung des **unter Leitung des St. Anna-Vereins** stehenden Institutes gebeten. **Gute Kost, vorzügliche Zimmer und Betten.** Pro Tag **80** Pfg., pro Woche **4,50** M.

Der Vorstand.

Das Volksbureau

des

Volksvereins für das kath. Deutschland

befindet sich in

Neuss, Markt 15,

und ist **geöffnet:**

an Wochentagen
Vormittags von 1/2 9—12 Uhr,
Nachmittags von 1/2 3—6 Uhr.

Sonntags
von 9 1/2—12 Uhr.

Das Bureau ertheilt Auskünfte an Jeden, ohne Unterschied des religiösen und politischen Bekenntnisses.

Bilder

aus der Geschichte der

Neußer Marianischen Junggesellen-Sodalität

von 1801—1901.

Zur Erinnerung an das 100jähr. Jubiläum der Sodalität am 2. Februar 1902.

Preis brochirt Mk. 0,40

zu haben in der Geschäftsstelle

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Trau-Ringe

in 333 gestempelt p. M. 3.40 an. Gravuren gratis.

J. P. Plücken, Neuss.

Verlegte

meine

Sattler- u. Polsterwerkstätte

von **Markt 42** (altes Gymnasium) nach

Markt 15

(früher Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung).

Johann Cloeren,
Sattler und Polsterer.

Schülern

der unteren Gymnasialklassen wird energ. Nachhülfe ertheilt. Auch werden Schüler, die in diesem Jahre keine Aufnahme auf Sexta gefunden haben, für Quinta vorbereitet.

Wo, sagt die Expedition.



Empfehle **lebendfr. Schellfisch, Kabliau, Rothzungen, Schollen, süß gew. Laberdan, Tittlinge** und **echte Monik. Bratbückinge** billigst.

Fischhandlung Friedrich Walge,
Niederstraße 17, **Telephon 274.**

Ein noch gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu kaufen bei

Jak. Fenger, Frimmersdorf.

Portemonnaie mit Geld gefunden. Näheres Neuß, a. d. Steinen, E 23.

Grauer, männlicher **Spitzhund** abhanden gekommen.

Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Hub. Schiffer. Hemmerden.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 150. (Zweites Blatt.) Donnerstag, 17. April 1902. (Rudolf.) **29. Jahrgang.**

Frankreich.

* **Eine französisch-russische Demonstration** ist in diesen Tagen durch Kriegsschiffe beider Mächte an der marokkanischen Küste ausgeführt worden. Die Pariser Presse charakterisirt die französ.-russische Flottenkundgebung in Tanger dahin, daß das französisch-russische Einvernehmen für die Gemeinschaftlichkeit ihrer Politik in Ostasien sich durch eine Verständigung der beiden Mächte über die marokkanische Frage ergänzt. Der „Figaro" schreibt: „Es ist kaum nöthig, den Charakter und die Bedeutung dieser Flottenkundgebung anzuzeigen. Die russische Regierung hat kein Interesse in Marokko. Indem sie ihre Flotte mit der unsrigen vereinigt, beweist sie also, daß die marokkanische Frage sie mit uns zusammenfinden würde, wenn es jemand beikommen sollte, sie aufzuwerfen. Die französisch-russische Erklärung vom 19. März hat gezeigt, von welchem Werth für Rußland unser Beistand in Ostasien ist. Der gestrige Schritt ist die Gegenpartie dazu, und wir glauben zu wissen, daß das Eine und das Andere zu gleicher Zeit beschlossen worden sind."

Italien.

* **Der Streik der italienischen Landarbeiter** ist im Großen und Ganzen wenig beachtet worden, weil die italienische Regierung die Depeschencensur sehr streng handhabte. Obwohl der schlecht vorbereitete, mit geringen Mitteln begonnene Streik sicher mißlingen wird, gibt die Thatsache allein zu denken, daß auf das Geheiß der socialistisch geleiteten Verbände die Landleute in Massen sich weigern, das Feld der Latifundien zu bebauen. Man denke sich nur in Deutschland etwas Aehnliches! Die Aussicht, neben der größtentheils socialdemokratischen Arbeiterschaft der Städte auch den größten Theil der Landbevölkerung im socialistischen Fahrwasser schwimmen zu sehen, und man wird die Größe der Gefahr erkennen. Freilich herrscht in Deutschland, wenigstens im Westen und Süden, der Großgrundbesitz nicht in dem Maße vor wie in Italien, wo das Land nur zum kleinsten Theile im freien Besitze selbstständiger Bauern ist. In Italien ist die Gefahr darum auch um so ernster, und das macht selbst die liberalen Kirchenfeinde stutzig, die plötzlich einsehen, daß der von ihnen verbreitete Antiklerikalismus gefährlich wird, sobald er die breite Masse der Landarbeiterschaft ergreift. So klagt der etwa auf dem Standpunkt der deutschen Nationalliberalen stehende „Corriere della Sera" über die Lage in Trecento, wo der Socialist Badaloni mächtig ist:

„Hier ist der religiöse Sinn fast ganz verschwunden; fast Niemand geht mehr zur Kirche, und die Priester sind der Zielpunkt des Kinderspottes geworden; die Bande der Familie, der Ordnung und der Autoritätssinn sind verschwunden."

Und selbst — so berichtet die demokratische und extrem kirchenfeindliche „Frankf. Zeitung" aus Rom — demokratische Blätter wie „Alba" und „Tempo" schreiben, daß der Socialismus zu frühe (!) dem Bauernthum aufgepfropft sei, und daß aus der plötzlichen Wandlung vom Kirchenthum in Kirchenfeindschaft allerlei Verwirrung entstehen könnte. In einigen Gegenden Norditaliens sei der antiklerikale Geist der Bauern so stark entwickelt, daß die Geistlichen schon Noth zu leiden begönnen. Daran schließt der römische Berichterstatter der „Frankf. Zeitung" folgende beachtenswerthen Bemerkungen:

„Wer freilich sieht, wie das socialistische Witzblatt „Asino" seit etwa zwei Jahren die Preßfreiheit ausnützt und unter Einstellung aller sonstigen Angriffe immer nur die Pfaffen in Wort und Bild angreift, der kann es begreifen, daß aliquid haeret und daß jetzt im Volke Lieder gesungen werden, die zu kannibalischen Lustbarkeiten auf Kosten der Priester auffordern."

Dieser Zustand scheint also selbst dem Berichterstatter des pfaffenfresserischen Blattes bedenklich zu sein, wenn er es auch nicht ausdrücklich sagt. Die Kirchenfeinde fürchten eben, daß der religionsfeindliche Geist, von jeder Autorität losgelöst, sich auch an den geheiligten Geldschränken der Banken und Börsenbarone vergreifen könnte. Möchte dieser Gedanke ihnen heilsam sein. Noch — fürchten wir allerdings — ist die Zeit der Einkehr nicht gekommen; kommen wird sie aber sicher — hoffentlich nicht zu spät!

Spanien.

* **Madrid,** 12. April. Am 17. Mai d. Js. erfolgt bekanntlich die Großjährigkeitserklärung des Königs Alfonso XIII. in Madrid. Am 17. Mai 1886 wurde Alfonso XIII. bereits als König geboren, da sein Vater am 25. November 1885, also fast ein halbes Jahr vorher gestorben war. Die Krönung Alfonsos wird in feierlicher Weise begangen werden. Am 16. Mai begibt sich der König mit seinem Hofstaate in die Repräsentantenkammer, um den Eid auf die Verfassung zu leisten. Am folgenden Tage wird der König einem Te Deum in der Kirche des hl. Franziskus des Großen beiwohnen. Sodann findet eine Parade auf dem Caramanchel-Felde statt, an der sämmtliche Truppen Madrids theilnehmen werden. Am 18. Mai findet eine Revue über die Schüler aller Militärschulen statt, und am folgenden Tage wird eine große Ausstellung eröffnet, die bis zum 14. Juni dauern wird. Während dieser Zeit veranstaltet der Stadtrath von Madrid zahlreiche Bälle und Concerte. Außerdem finden am 18. Mai zwei Stiergefechte statt. — Ueber die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten, welche anläßlich der Großjährigkeits-Erklärung des spanischen Königs in Madrid stattfinden sollen, wird aus der spanischen Hauptstadt berichtet: Den Glanzpunkt der Feste dürfte ein mittelalterliches Turnier auf der dafür sehr geeigneten Plaza de la Armeria, dem äußeren Schloßhof, bilden, sowie ein großes Gartenfest im Campo del Moro, dem Hofgarten, wozu unter Anderen die 9000 spanischen Bürgermeister geladen werden. Die glänzendsten Feste mögen aber die Thatsache nicht zu verhüllen, daß Alfons XIII. die Regierung unter einer ungewöhnlich ernsten Lage Spaniens antritt.

England

* **London,** 12. April. Während in Oesterreich politische Unzufriedenheit die abgefaulten Elemente der katholischen Gemeinschaft in der Los von Rom-Bewegung mit sich fortreißt, erhebt sich im stolzen britischen Inselreich immer lauter der Ruf nach Wiedervereinigung mit Rom. Zeugniß dafür legt ab ein wahrhaft phänomenales Buch aus der Feder eines anglikanischen Geistlichen, der, wie wir dem neuesten Heft der Laacher „Stimmen" entnehmen, in geachteter Stellung noch thätig im Kirchenamte stehend, als Lehrer und Seelsorger vielfältig geschult und erfahren, laut und offen den Ruf nach Wiedervereinigung mit Rom erhebt. Der Titel lautet: England und der Heilige Stuhl. Ein Versuch zur Förderung der Wiedervereinigung. Von Spencer Jones, Pfarr-Rector von Balsford (London 1902). Sein Gedankengang ist folgender: Der Anschluß an Rom mit seinen klar abgegrenzten Dogmen, seinem obersten Lehramt und seiner festen Leitung ist für die anglikanische Kirche Lebensfrage. Immer mehr kommt es dahin, daß an die Stelle des übernatürlichen Glaubens die individuelle Ansicht des Einzelnen tritt und damit schon bald aller Glaube sich verflüchtigt. Ein Zustand, wie er jetzt besteht, daß die schroffsten Gegensätze in Bezug auf die wesentlichsten Glaubenslehren und daß die grenzenloseste Verwirrung der Geister innerhalb derselben Kirchengemeinschaft nicht nur geduldet, sondern geradezu willkommen geheißen werden, ist auf die Dauer unhaltbar. Ein Blick auf Christus und die hl. Schrift beweist, daß der Sohn Gottes eine Kirche wollte. Die Einheit ist das erste Kennzeichen der wahren Kirche Christi. Diese Einheit kann wieder hergestellt werden und es genügt nicht, darum zu bitten, man muß wirksam dafür seine Kraft einsetzen. Die Hauptarbeit ist Hebung von Mißverständnissen und allgemein eingewurzelten Vorurtheilen. Für das praktische Verfahren ergeben sich 5 Stufen: 1. lernen und lehren, alle Erscheinungen im richtigen Lichte, im rechten Verhältniß zu beurtheilen; 2. die Fäden, die mit der großen kirchlichen Vergangenheit verbinden, wieder aufgreifen; 3. in persönlichem Verkehr mit glaubenstreuen Katholiken, namentlich mit Priestern und Ordensleuten einseitige Vorstellungen ausgleichen; 4. in inständigem Gebet um die Wiedervereinigung sich mit der Ueberzeugung erfüllen, daß dieselbe Gottes Wille und daher eine Aufforderung zu unserer thätigen Mitwirkung ist; 5. die kirchlichen Lehren und Einrichtungen näher erklären. Mit Kontroverse führt hier zum Ziel, in welchen man gegeneinander die Wahrheit verfechten will, sondern freundliche Erörterung, in welcher man miteinander die Wahrheit sucht; nicht Fehde, sondern Ausgleich, nicht Abrechnung, sondern Verständigung. Die weitausgreifende religiöse Bewegung innerhalb der Hochkirche, die mit diesem Buch offen aus Tageslicht hervorbricht, ist um so bemerkenswerther, da gleichzeitig in der russisch-orthodoxen Kirche, wenn auch noch schüchterner, ähnliche Bestrebungen sich geltend machten.

Schweden.

* **Stockholm,** 14. April. Die schwedischen Socialdemokraten nahmen am Sonntag auf ihrem Parteitag in Stockholm eine Resolution an, wonach beabsichtigt wird, eine permanente Agitation für den Generalausstand bis zur Durchführung zufriedenstellender Erweiterungen des Stimmrechts zu organisiren. Vom Sonntag, den 20. April ab, sollen im ganzen Lande an jedem Sonntag Demonstrations-Versammlungen stattfinden, bis der Bericht des Verfassungsausschusses über die Stimmrechtsvorlage der Regierung erschienen ist. Wenn der Reichstag die Berathung über das Stimmrecht beginnt, soll die Arbeit womöglich überall niedergelegt und sollen die Demonstrationen fortgesetzt

Kleines Feuilleton.

* Eine interessante Reminiszenz veröffentlicht anläßlich des Jubiläums des Großherzogs von Baden Professor O. Lorenz im letzten Hefte der „Deutschen Rundschau". In einem Aufsatz gibt er eine Art Berichtigung von Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen" hinsichtlich der Haltung, die der Großherzog in Versailles anläßlich der Kaiserproklamation beobachtet hat. Lorenz schreibt: In den Aufzeichnungen, die der Großherzog von Baden von allen Ereignissen jener Zeit verfaßt hat, ist die kummervolle Lage des Augenblicks treu und fast ergreifend zum Ausdruck gekommen. Schon früh morgens bekam ich (der Großherzog) einige Sendungen vom König und vom Kronprinzen, die sich auf die gestrige sehr peinliche Unterredung (über den Kaisertitel) bezogen. Der König hatte gestern Abends die Theegesellschaft absagen lassen und . . . . setzte mich in Kenntniß, daß, obgleich Graf Bismarck den Titel „Kaiser von Deutschland" nicht wolle, ich doch diese Bezeichnung gebrauchen solle, wenn ich nach dem Akt der Proklamirung das Hoch ausbringe. Das Gleiche schrieb mir der Kronprinz, nachdem er zum Vortrag beim König war, freilich mit der Bemerkung, der Bundeskanzler sei dagegen. Ich war also zwischen den König und den Bundeskanzler gestellt, und sollte doch auf den Kaiser ein Hoch ausbringen!" Dann heißt es weiter: „Da man durch den vierten Saal gehen mußte, um in die anderen Räume zu gelangen, so ergab sich dort die Gelegenheit, den Grafen Bismarck zu sprechen, der mir mit der Frage entgegenkam, die ich an ihn richten wollte. Er sagte mir, da er vernommen, daß ich nach der Proklamirung das Hoch ausbringe, so erachte er sich für verpflichtet, mich in Kenntniß zu setzen, daß der König den Titel „Deutscher Kaiser" sanktionirt habe, und er mich daher bitte, diese Bezeichnung bei meinem Ausspruch berücksichtigen zu wollen. Ich erwiderte dem Bundeskanzler, daß der König mir vielmehr den Wunsch ausgesprochen habe, „Kaiser von Deutschland" zu sagen . . . . Der Bundeskanzler war ganz außer sich vor Aerger und klagte über den König und die Unmöglichkeit, auf solche Art Geschäfte zu machen, besonders wenn es sich um große Staatsactionen handle, wie heute . . . . Ich benützte einen freien Augenblick, dem König die vorher bezeichnete Lage zu schildern und hob hervor, daß, da er meine Ansicht in der Titelfrage kenne, er mir vielleicht gestatten werde, zu sagen, daß nach etwa erfolgter Sanction es mir rathsam schiene, bei diesem feierlichen Akt nur die Worte zu gebrauchen, welche den gegebenen Bestimmungen entsprechen. Der König war sehr ungehalten darüber. Ich suchte ihn dadurch zu beruhigen, daß ich ihm vorschlug, ich wollte das Hoch so ausdrücken, daß weder die eine noch die andere Bezeichnung genannt werde, worauf der König etwas unwillig erwiderte: „Du kannst das machen, wie du willst." . . . . Da ich dem König mit dem Kronprinzen folgte, so machte ich letzterem den Vorschlag, nur „Kaiser Wilhelm" zu sagen, womit er einverstanden war. —

* Jugendliche Könige. Alfons XIII., der in wenigen Wochen seine Großjährigkeit erlangt und als Sechzehnjähriger auf den Thron steigt, erscheint in unseren modernen complicirten Zeiten gewiß sehr jugendlich für sein sehr verantwortliches Amt. Indessen ist er sogar noch älter als viele seiner Vorgänger auf dem spanischen Thron! Wie der spanische Gesandtschaftssekretär Brito in einem Pariser Blatte ausführte, setzten im letzten Jahrhundert die spanischen Staatsverfassungen von 1808, 1842 und 1869 die Großjährigkeit auf achtzehn Jahre fest, die von 1837 und 1845 auf vierzehn Jahre, und die jetzige hat sie auf sechzehn Jahre festgesetzt. Ueber die Frage der Majorennität ist in Spanien sehr oft gestritten worden, und schon viele in ihrer Kindheit gekrönte Könige haben vor dem 20 Jahr den Thron bestiegen. Der 1859 geborene Infant Don Juan wurde von seinem Vater Heinrich II. für fähig erklärt, ihm vom 15. Jahre ab auf dem Thron zu folgen, „infolge seiner guten Urtheilskraft und seiner glücklichen Anlagen". Fünf Jahre später starb Heinrich II. und Johann I. folgte ihm im Alter von 20. Jahren. Sein Sohn Heinrich III. war beim Tode seines Vaters erst elf Jahre alt, und dieser hatte vor seinem Tode die Großjährigkeitserklärung seines Sohnes auf 14 Jahre festgesetzt. Aber er mußte sogar noch zwei Monate früher die Zügel der Regierung ergreifen, da unter den Regenten Uneinigkeiten entstanden. Heinrich III. setzte die Volljährigkeit seines Sohnes gleichfalls auf 14 Jahre fest, und dieser erbte im Alter von 22 Monaten die Krone. Isabella die Katholische vertraute in ihrem Testament ihrer Tochter die Regierung an, bis ihr Neffe 20. Jahre alt wäre; aber diese späte Großjährigkeit, die eine Ausnahme von allen Gebräuchen des Königreichs darstellte, erregte einen Sturm des Unwillens. Karl I. setzte also für seinen Nachfolger Philipp I. die Großjährigkeit auf 14 Jahre fest, dieser bestimmte sie für Philipp II. auf 18 Jahre, und Philipp III. kam auf 14 Jahre zurück. Isabella II., die während ihrer Minderjährigkeit Königin wurde, sollte mit 14 Jahren majorenn werden, wurde es aber schon zu 13 Jahren infolge der Unruhen, die der Regentschaft General Esparteros ein Ende machten. Sogar mit 9 Jahren schon wird Jakob I. von den Adeligen mit der Macht bekleidet, aus Haß gegen einen Onkel Sancho, der ihn einsperrte. Heinrich I. von Castilien herrscht infolge des Todes seines Bruders und der Abdankung seiner Mutter Berengania mit 16 Jahren. Ferdinand III. überträgt seinem Sohne Ferdinand IV. im Alter von 14 Jahren die Macht. Alfons X. wird mit einem Jahr König und übernimmt mit 15 Jahren die Leitung der Geschäfte. Mit 15 Jahren steigt Peter der Grausame auf den Thron und Heinrich III. von Castilien folgt seinem Bruder mit 11 Jahren und regiert mit 14 Jahren. Während der Periode des Hauses Oesterreich regiert Philipp IV. mit 16 Jahren, Karl II. mit 14. Im Hause Bourbon regiert Philipp V. mit achtzehn Jahren und sein Sohn Ludwig I. mit 16 Jahren. Dabei ist zu bedenken, daß die Aufgabe für die Vorgänger Alfons XIII. noch viel schwerer war als für ihn, da heute auch von Spanien gilt, daß „le roi règne, mais il ne gouverne pas".

* Wie alt ist das Thermometer? Die Erfindung des Thermometers wird gewöhnlich Cornelius Drebbel zugeschrieben, der in Alkmaar in Nordholland lebte, und sein Geburtstag wird in das Jahr 1638 verlegt. Viviani und Castelli haben nun nachgewiesen, daß Drebbel keinen Anspruch auf die Ehre der Erfindung des Thermometers machen kann; sie haben seine Erfindung Galilei zugeschrieben und 1597 als Jahr der Erfindung angegeben. In einer vor kurzem von H. C. Bolton veröffentlichten Monographie werden die Ergebnisse von Vivianis und Castellis Untersuchungen bestätigt, jedoch wird von ihnen 1592 als Jahr der Erfindung angenommen. Das von Galilei erfundene Instrument scheint ein Luftthermometer gewesen zu sein, wenigstens muß man diese Schlußfolgerung aus einer im Jahre 1638 veröffentlichten Beschreibung von P. Castelli ziehen. Lagredo, ein Schüler Galileis, erwähnt schon 1613 eine Erfindung zum Messen von Hitze und schreibt sie Galilei zu. Sanctorius, ein Zeitgenosse Galileis, spricht von dem Thermometer als „von einem sehr alten Instrument". Das Thermometer erhielt seine jetzige Form auf die Anregung der Accademia del Cinento in Florenz; der Großherzog Ferdinand II. gebrauchte 1641 beim Ausführen von Bebrütungsversuchen ein solches Instrument. Damals waren verschiedene italienische Städte mit der neuen Erfindung, Hitze zu messen, mehr oder weniger vertraut. Im Jahre 1662 legte Robert Boyle der Royal Society ein Thermometer vor. Hooke bestimmte zuerst den Nullpunkt der Scala, so daß er stets ermittelt werden konnte, da als Norm der Schmelzpunkt des Eises genommen wurde. Der zweite feste Punkt wurde 1694 von C. Rinaldini bestimmt. Der Gebrauch von Quecksilber als Thermometerflüssigkeit war den florentinischen Akademikern bekannt. Die genauesten Quecksilberthermometer wurden zuerst 1714 von Fahrenheit in Danzig angefertigt. Trotz der offenbaren Unzulänglichkeit der Scala von Fahrenheit werden diese Thermometer noch jetzt in England und Nordamerika gebraucht.

werden. Der Parteitag fordert dazu auf, sich bei den Demonstrationen innerhalb der gesetzlichen Grenzen zu halten

Amerika.

* **Die amerikanischen Greuelthaten auf den Philippinen.** Dem „Standard" wird aus Washington vom 9. April gemeldet: „Das Kriegsministerium vertheidigt die Greuelthaten auf den Philippinen nicht, und diese sind offenbar kriegsgerichtlich erwiesen . . . Jeder Offizier, der sich als schuldig oder verantwortlich herausstellt, wird ganz ohne Rücksicht auf seinen Rang bestraft werden." Der angeklagte Major Waller soll sich bereits dazu bekannt haben, daß er elf Rebellen erschießen ließ. Er behauptet, auf ausdrücklichen Befehl des Generals Smith gehandelt zu haben. Er sagt, des letzteren Befehl habe gelautet: „Ich will, daß Sie tödten und brennen; je mehr Sie tödten, einen desto größeren Gefallen werden Sie mir thun. Das ganze Innere von Samar muß zur heulenden Wildnis gemacht werden. Die Grenze für das Tödten ist das zehnte Jahr." Hauptmann Porter bestätigt die Aussage des Majors Waller und will den Befehl des Generals Smith selbst gehört haben. Die New-York Evening Post bemerkt zu diesen Enthüllungen: „Wir bezweifeln nicht im geringsten daß das Gefühl, welches sich jeden Amerikaners bei Lektüre dieser grausigen Nachrichten bemächtigen wird, das der brennenden Scham ist. Unsere Armee ist entehrt und unser nationaler Name besudelt durch die furchtbaren Enthüllungen des Kriegsgerichts . . . Unsere Truppen haben auf der Insel Samar eine Politik des Massenmordes verfolgt . . . Es ist geschehen, und in den Augen der Welt stehen wir entehrt da. Es gibt nur ein Ding, welches uns noch mehr beschämen könnte, und das wäre der Umstand, daß es vielleicht Amerikaner geben könnte, die sich nicht schämen. Uns kommt es vor, als könnten wir niemals unser Haupt erheben. Man denke sich nur, daß Engländer lesen, daß wir Protestversammlungen gegen die Grausamkeiten in Südafrika abhalten, nachdem solche Dinge vorgekommen sind!"

China.

* **Tientsin** wird vorläufig nicht geräumt. Nach einer Mittheilung des „Times" vom Sonntag sind am Sonnabend die Befehlshaber der verbündeten Truppen übereingekommen, die vorläufige Regierung in Tientsin aufrecht zu erhalten entweder bis zur Schleifung der Forts, wie in der Zusammenkunft der Befehlshaber am 6. April 1901 beschlossen war, oder bis zum 1. Juli; die Regierung soll aber auf keinen Fall früher aufgelöst werden als vier Wochen nach Annahme gewisser Bedingungen durch die chinesische Regierung. Zu diesen Bedingungen gehören auch die folgenden: Die chinesische Regierung muß sich verpflichten, die Forts nicht wieder aufzurichten, auch keine neuen Forts zwischen Peking, Taku und Schanhaikwan zu bauen. Die chinesische Polizeitruppe in der Stadt darf nicht mehr als 2500 Mann betragen und chinesische Truppen dürfen sich der Stadt nicht auf weniger als 30 Kilometer nähern. Die Eisenbahn Peking-Schanhaikwan soll an die chinesische Regierung erst zurückgegeben werden, wenn die Befehlshaber der verbündeten Truppen ihre Zustimmung ertheilt haben.

Rheinland-Westfalen.

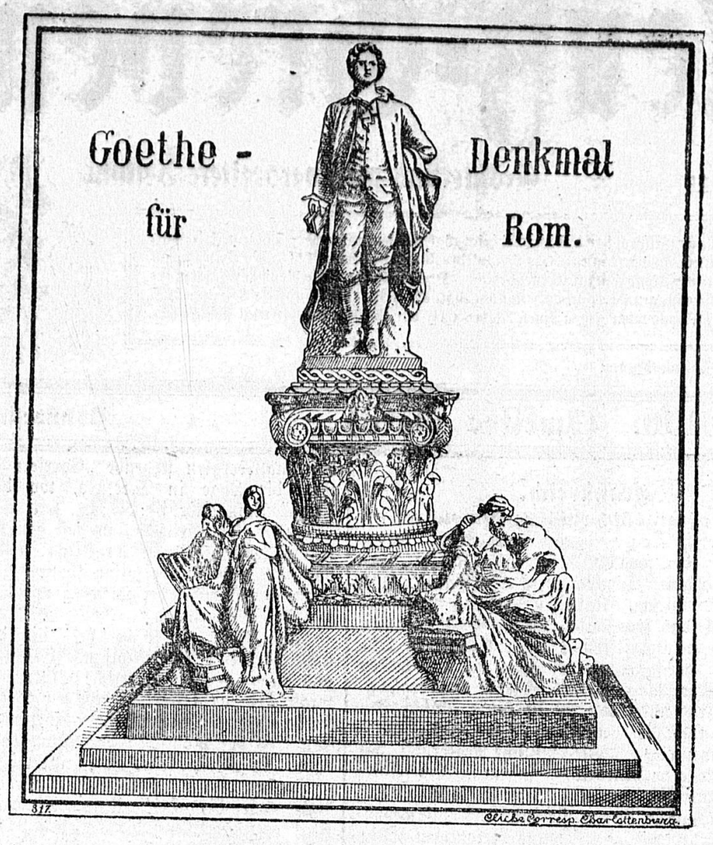
Neuß, 16. April.

* **Ueber die Weitergabe der Postaufträge zum Wechselprotest** hat das Reichs-Postamt verfügt: Zum Protest gehende Postaufträge sind überall, wo die Gerichtsvollzieher zur Aufnahme von Wechselprotesten gesetzlich befugt sind, an diese weiter zu geben, sofern nicht der Absender durch einen Vermerk auf dem Auftragsformular ein Anderes ausdrücklich bestimmt hat. Bei entstehenden Schwierigkeiten oder, wenn es sonst zweckmäßig erscheint, haben die Postanstalten wegen Ueberweisung der Postaufträge an die Gerichtsvollzieher mit dem betreffenden Gericht ins Benehmen zu treten, unter Anderem die Postaufträge an die bei dem Gericht etwa bestehende Vertheilungsstelle für Gerichtsvollzieheraufträge zur weiteren Veranlassung abzugeben. Wo den Gerichtsvollziehern die Befugniß zur Aufnahme von Wechselprotesten nicht beiwohnt, sind die Postaufträge an geeignete und zur Uebernahme bereite Notare, unter Umständen an das Gericht weiter zu geben.

◎ **Neukirchen,** 15. April. Der Männergesangverein „Liederkranz" führte am Sonntag das Schauspiel „Die Heldin von Transvaal" mit großem Erfolge auf. Jeder war von den künstlerischen Leistungen der Mitwirkendenden überrascht. Die Zwischenpausen wurden durch hübsche Musikvorträge ausgefüllt, auch die Schwänke „Eine fidele Gerichtssitzung" und „Der erste Tag in der Kaserne" wurden mit großem Beifall aufgenommen. Am nächsten Sonntag wird der Verein vielfachen Wünschen entsprechend, die Aufführungen noch einmal wiederholen. Nicht unerwähnt lassen, dürfen wir auch die Verdienste des jungen Vereins-Dirigenten.

Albumblätter.

Ganz freudlos geht kein Mensch durch diese Welt,
Wie Wenige dauernd glücklich auch zu preisen:
Selbst wer kein Erdenglück für möglich hält,
Hat seine Freude dran, dies zu beweisen.
(Bodenstedt.)



Bekanntlich hat Kaiser Wilhelm der Stadt Rom zur Erinnerung an die Tage, die Goethe in der „ewigen Stadt" verlebte, das Denkmal des Dichterfürsten geschenkt und den Bildhauer Gustav Eberlein sr. Zt. mit der Herstellung beauftragt. Nunmehr ist das Gypsmodell des ganzen Denkmals fertig gestellt, weshalb wir unsern Lesern beistehend eine Abbildung desselben geben. Die auf hohem Postamente thronende Figur des Dichters ist eine Verkörperung desselben aus jener Zeit, als er auf dem langersehnten Boden der ewigen Stadt weilte. Um den linken Arm ist der Mantel geschlungen, der nach hinten auf einen Olivenstamm herabfällt, auf dem Goethe eben sinnende Ruhe gepflogen hat; die Finger der rechten Hand fassen ein Buch, in das der Poet sein Denken und Dichten niederlegt. Die Figur trägt die malerische Kleidung der Empirezeit, mit Kniehosen, dem langschößigen offenen Leibrock und Spitzen in den Aermeln, darunter die tief herabgehende Weste, mit dem Jabothemd, dessen umgelegter Kragen angesichts der Wärme des Südens geöffnet ist. Als Postament dient der Figur ein prunkvolles altes korinthisches Säulenkapitäl. Dieses Kapitäl erhebt sich auf einem Sockel, der aus zwei gewaltigen Bruchstücken antiker Tempelarchitektur zusammengefügt ist und auf einem dreistufigen Unterbau hervortritt. Der Sockel wird von drei Gruppen belebt. Die Gruppen selbst stellen die lyrische und die dramatische Poesie dar, lebendig verkörpert aus den Dichtungen Goethes. Eberlein wählte für die Lyrik die Gestalt der Mignon mit dem alten Harfner zur Seite und für das Drama ein Motiv aus „Iphigenie". In dieser zweiten Gruppe erscheint Orest, der von den Furien gepeinigt zu seiner Schwester flüchtet.

Kreis-Polizei-Verordnung

betreffend

die Aufbewahrung des Sauerfutters.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Neuß folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Gruben und Lagerplätze für Sauerfutter dürfen innerhalb und außerhalb der Ortschaften und der sonstigen, aus mehreren zusammenliegenden Gebäuden bestehenden Wohnplätze nur in einer Entfernung von mindestens 20 m von den nächsten, dritten gehörenden, Wohngebäuden angebracht werden. Außerdem ist eine Entfernung von mindestens 2 m von öffentlichen Wegen innezuhalten und sind in dieser Entfernung Gruben von mehr als 1 m Tiefe wegseits einzufriedigen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 3—30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. October 1902 in Kraft.

Neuß, den 14. Februar 1902.

Der Königliche Landrath:
Frhr. v. d. Leyen.

Haus zu verkaufen.

Das in **Wevelinghoven** an der Hauptstraße gelegene, bisher von Herrn Bürgermeister **Schmitz** bewohnte Haus mit Garten, welches sich durch seine gute Lage auch zu jedem Geschäfte eignet, ist aus freier Hand zu kaufen.
Näheres durch
Wilh. Brassard, Linz a. Rhein.

Ein Erbe,

Haus, Stallung und Scheune mit Garten, Baumgarten und Ackerland, groß 3 Morgen, in gutem Zustande, 5 Minuten von der Station Kaarst ist zu verkaufen.
Josef Neuhaufen, Kaarst.

Katholischer Gesellen-Verein.

Zur **50jährigen Jubelfeier** unseres Vereins am **7. und 8. Juni d. J.** suchen wir für die auswärtigen Deputationen und Gäste Unterkunft.

Daher werden die Herren Ehrenmitglieder und Wohlthäter gebeten, nach Möglichkeit den Deputationen, welche der hiesige Verein statutengemäß kostenlos beherbergen muß, **Freiquartiere** zur Verfügung zu stellen.

Diejenigen Wirthe und Privatlogis-Besitzer, welche zu mäßigen Preisen Gäste aufnehmen, wollen ihre Anerbietungen mit Preisangabe an den Unterzeichneten einreichen.

Das Wohnungs-Comitee.
J. A.:
Joh. Jansen, Senior, (Neumarkt 1).

Junggesellen-Sodalität, Neuß.

Sonntag den 20. April, Abends 7 Uhr:

Große Versammlung
mit Theaterspiel
im Pelzer'schen Saale.

Es gelangt zur Aufführung:

1. **Der überlistete Polizeidiener.**
2. **Das Stiftungsfest der Junggesellen.**

Entree für Mitglieder 20 Pfg., für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Karten sind zu haben außer bei den Ordnern bei **Th. Tosetti,** Rheinstraße, **Wilh. Esser,** Büchel, **Casp. Hüren,** Krämerstr., **Jean Schmitz,** Münsterplatz.

Die Angehörigen der Sodalen und die Freunde des Vereines ladet zu zahlreicher Betheiligung an der Versammlung ein

Der Vorstand.

Joh. Bremer,

Baugeschäft, Grevenbroich, Bahnstraße 109.

Lager in allen Sorten: **Hobelbretter, Fußleisten, Borddielen** in Tannen und Pitschpine, besonders für Schreiner sehr geeignet, **Stangen, Mauerhebel, Baum-** und **Heckenpfähle, Heckenlatten, Dach-** und **Plieserlatten, Weißkalk gelöscht, Weiß-** u. **Wasserkalk in Stücken,** prima **Weißkalk für Düngerzwecke gemahlen, Dolomitkalk sogen. Cementkalk in Säcken,** prima **Cement in Tonnen** und **Säcke, Eisen-Geschränke, Drahtstifte, Kaminschieber, Dachpappe, und Rohrnägel, Trittstufen, Hohl-, Falz- und Firstziegel, Dachfenster,** offerire zu den billigsten Tagespreisen, bei Waggonladung Vorzugspreise.

Sämmtliche
Geschäftsdrucksachen,
wie:

Rechnungen,	**Geschäftsbücher,**
Briefbogen,	**Geschäftskarten,**
Memoranden,	**Aviskarten,**
Quittungen,	**Postkarten,**
Wechsel,	**Couverts etc. etc.**

liefert in saubersterAusführung
die Druckerei der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Großes Ladenlokal,

in guter Geschäftslage, für alle Branchen geeignet, mit oder ohne Wohnung, auf sofort oder später zu vermiethen.
Nähere Auskunft in der Geschäftsstelle der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung".

Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen sind erstklassige deutsche Fabrikate.
Rex Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln a. Rh. liefert solche m. 1jährig. Garantie direct zu Engros-Preisen. Katalog grat. Wiederverkäufer ges.
Rex Nr. 1 Tourenrad M. 87,50
Luxus Nr. 51 Nähmasch. M. 30

Eckendorfer Runkelsamen,

gelb und roth.
1. Originalnachzucht
offerirt unter voller Garantie für Sortenechtheit und Keimfähigkeit
H. E. Hövels,
St. Nikolaus b. Capellen, Kr. Grevenbr.

Drei große, weiße, legende Schwanengänse zu verkaufen.
Die Expedition sagt wo.

Ein zuverlässiges **Arbeitspferd** zu verkaufen.
Adam Schneider, Büttgen.

Wer eine hochfeine 5 Pfg.-Cigarre rauchen will, verlange **No. 30,** mittelschwer, in der **Cig.-Handl. v. P. Spelter, Oberstr.**

Für den kleinen Haushalt meiner Tochter suche ich Anfangs oder Mitte Mai ein kräftiges **Dienstmädchen.** Lohn 60 Thaler. Zeugnisse sind mitzubringen.
Frau Wilhelm Walber,
Rheydt, Friedrich-Wilhelmstraße 87.

Ein braves, fleißiges **Dienstmädchen** sofort gesucht. Markt 17.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit (ohne Wäsche) sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Oberstraße 105.

Ein **braver Junge** von ordentlichen Eltern, der die Grob- und Feinbäckerei erlernen will, gesucht.
Clemens Dappen, Capellen-Wev.

Wohnungen, 3 Zimmer, abgeschlossen, und 6 Zimmer an ruhige Leute zum 1. Mai zu vermiethen. Düsseldorferstr. 22.

Spazierstöcke,

prachtvolle Muster,
empfiehlt in grosser Auswahl
P. Spelter,
Oberstr. 113.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: **Heinrich Gottinger.**

Donnerstag den 17. April 1902.
Es lebe das Leben.
Drama von Hermann Sudermann.

Freitag den 18. April 1902.
Der Ring des Nibelungen.
Bühnenfestspiel von Wagner.
Götterdämmerung.
Handlung in 3 Aufzügen.

Samstag den 19. April 1902.
Rosenmontag.
Offiziers-Tragödie von Hartleben.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: **J. Glück.**
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Mit nur Mark 4.30
(Porto und Gewinn-Listen 30 Pf. extra) für:
1 Wohlfahrts-Loos M. 3.30 und 1 Schneidemühler Loos M. 1.—
zu gewinnen die Haupttreffer:
100,000
Mark Baar, ohne Abzug, und 1 elegante Equipage m. **4 Pferden**
Ziehungen 10. u. 27.—31. Mai
Loos-Versand durch **General-Debit**
Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Prospekte gratis
Diese Loose hier bei C. W. Korten u. J. M. Tonet.

Verlegte **Wohnung** von Kapitelstraße 58 nach **Krämerstraße Nr. 2,** am Markt.
Hubert Köcher, Geschäftsmann.

Gütertrennung

bewirkt fachgemäß und discret. Besuch auch im Hause. **Wilh. Geile,**
Düsseldorf, Münsterstr. 67.

Rath und Hülfe

in Rechtssachen, insbesondere Erwirkung der Gütertrennung ꝛc., ertheilt W. Winzen, Gerichtsvollzieher a. D., Düsseldorf, Wielandstr. 42.

Verschiedene **Sophas** billig zu verkaufen. Niederstr. 42.